

Windkanal

das forum für die blockflöte nummer 3/00

Neues von Beethoven

Termine

Die Recorder Homepage

Musikgymnasium
Berlin

7,- DM
7,- sfr
50,- ats
7,90 NLG
3,58 €

Hans Ulrich
Staeps

Interessant &
informativ

Herbert Paetzold
und das „klingende Sperrholz“

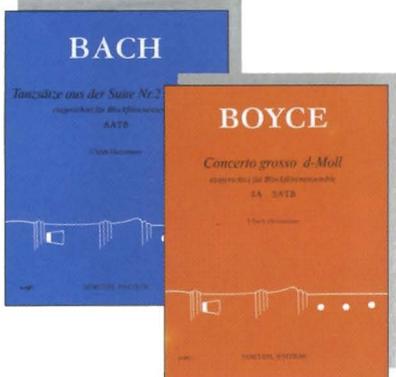
Notenlinie, D-75344 Straubenhardt

www.windkanal.de

1-6 Blockflöten

Johann Sebastian Bach
Italienisches Konzert (BWV 971)
Für Altblockflöte und Bassinstrument (Bassblockflöte/Violoncello/Gambe/Fagott) (J.-Cl. Veilhan) (4)
DM 18,— (2414)

Johann Sebastian Bach
Tanzsätze aus der Suite Nr. 2 BWV 1067
(AATB) (U. Herrmann) (3-4)
Partitur und Stimmen
DM 16,— (4661)



William Boyce
Concerto grosso d-Moll
für 2 Soloblockflöten (SA) und SATB (U. Herrmann) (4)
Partitur und Stimmen
DM 24,— (4651)

Gerhard Braun
Das Männlein im Walde
12 Variationen über Kinderlieder für Sopranblockflöte solo (4)
DM 16,— (2497)

Gerhard Braun
Tempi passati
8 letzte Stücke für Blockflöte solo (4-5) DM 14,— (2473)

Wolfgang Amadeus Mozart
Divertimento Nr. 12 KV 252
(ATTB) (U. Herrmann) (3)
Partitur und Stimmen
DM 16,— (3917)



O, du lieber Augustin
Lieder und Spielstücke für 2 Sopranblockflöten (U. Heger) (1-2)
DM 9,50 (3999)
Ausgabe für Sopran- und Altblockflöte (U. Heger) (1-2)
DM 9,50 (3805)
Ausgabe für 2 Altblockflöten (U. Heger) (1-2)
DM 9,50 (4499)

Christa Roelcke
Verzieren leicht gemacht
50 Spielstücke mit Anleitung zur stilgerechten Ausführung von Barockmusik für 2 Altblockflöten (3)
DM 29,90 (2483)

Georg Philipp Telemann
Wassermusik „Hamburger Ebb und Fluth“
(SATB) (U. Herrmann) (3-4)
Partitur und Stimmen
DM 28,— (3903)



Hildegard Theisen
Flötenvogels Winterlieder
Von Sankt Martin über Weihnachten bis Karneval. Für 1 oder 2 Sopranblockflöten (1-2)
DM 19,80 (2570)

Antonio Vivaldi
Concerto grosso d-Moll
original a-Moll, op. 3 Nr. 8 (RV 522).
Für Blockflöten-Ensembles (AAAATB/AATB/AAB) oder 2-5 Querflöten mit Altflöte in g (D. Gauthier) (3-4)
Partitur und Stimmen (2499)



Blockflöte mit anderen Instrumenten

Irische Folklore
für Sopranblockflöte (Querflöte), Violine und Gitarre, Baßgitarre und Percussion ad lib. (C. Kroczek) (3)
Partitur und Stimmen
DM 28,— (2455)

Leichte Renaissance-Duos
für Altblockflöte und Gitarre (B. Blady) (2-3), Spielpartitur
DM 19,80 (2467)



Die Goldene Kugel
Die Märchen-Zeitschrift für die Kinder



Sie enthält die Lebensweisheit der Märchen, sie trägt zur Entspannung und zum Loslassen von Streß bei, sie hilft, das Alltagsleben zu bewältigen, sie stärkt das Urvertrauen und trägt zur Lösung von Konflikten bei. Sie enthält für Kinder (von 4 bis 12) Märchen, Märchen-Aktivitäten, Natur, Lichtseiten, Basteln, Spiele, Rätsel, Aufhängerbilder oder Bilder zum Ausmalen.

Probeheft per Scheck oder bar für 8,80 DM
(Einzelheft: 7 DM zzgl. 1,80 DM Porto)



Märchen frei Erzählen lernen!

Frei Märchen Erzählen lernen ohne Auswendiglernen! Eine innerlich erfüllende Tätigkeit, die selbst Spaß macht und anderen Freude schenkt. Jeder kann es lernen! Nebenberuflich Ausbildung zur/zum freiberuflichen Märchenerzählerin. Untweisung in erzählerischen, künstlerischen, werbetchnischen Bereichen und in Persönlichkeits-Schulung.

Nähere Infos für 3,- DM in Briefmarken

Die Märchen- und Licht-Zeitschrift
Licht - Leben - Liebe

Heilung kann nur dann geschehen, wenn der innere Standpunkt, der Blickwinkel eines Menschen sich ändert und weitet. Ein Mensch, der dies erkannt hat, hat den größten Schritt auf dem Weg zu einem ganzheitlichen und erfüllten Leben vollzogen. Dieser Weg benötigt neben der Anwendung des körperlichen Bewußtseins auch die des seelisch-spirituellen. Märchen- und Traumbilder können Brücken sein, sich auch in der seelischen und spirituellen Welt zurechtzufinden.

Inkl. Termine und Infos der **Märchen-ErzählerInnen-Ausbildung** und der **Märchen-TherapeutInnen-Schulung!**

Probeheft per Scheck oder bar für 8,80 DM
(Einzelheft: 7 DM zzgl. 1,80 DM Porto)



Bestellungen und Infos bei

Bretthorststr. 140 wk
D - 32602 Vlotho
☎ 05733 - 10801
Fax 05733 - 180873
www.troubadour.de



Editorial



Titelbild: Ein Blick auf das Innenleben einer Tenorblockflöte aus Palisanderholz. Im Vordergrund: eine weiße Daumenlochbuchse. Das Foto stammt von Sebastian Wagner aus Bretten. Er bediente sich dabei einer Technik, die vorwiegend in der Medizin eingesetzt wird: der Endoskopie. Die Bilder werden dabei unter „Kaltlicht-Beleuchtung“ aufgenommen und in höchster Auflösung (-40.000 ppi) durch dünne Glasfaserbündel übertragen.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber: Conrad Mollenhauer GmbH • Redaktionsteam: Jo Kunath, Gisela Rothe, Nik Tarasov • Für den Inhalt verantwortlich: Gisela Rothe • Anzeigen: Jo Kunath • Alle: Weichselstraße 27, D-36043 Fulda, TEL: 0661-9467-0, FAX: 0661-9467-36, E-Mail: redaktion@windkanal.de, abo@windkanal.de, info@windkanal.de URL: www.windkanal.de • Vertrieb Schweiz: Pan Media, Postfach, CH-8050 Zürich, Tel: +41 (0)1325 1825, media@panmusik.ch • Gesamtherstellung & Layout: Agentur ©S, Christoph Stantejsky, A-4160 Aigen, Stifterstraße 12, FON: +43/7281-6727, FAX: +43/7281-67277 mail: stantejsky@magnet.at • Repro & Druck: Studio M, A-4150 Kleinzell, TEL: +43/7282-5666-0 • Erscheinungsweise: 4 mal jährlich (Februar, Mai, August, November) • Auflage: 10.000 Stück

Liebe Leserinnen und Leser,

der Gang der Geschichte ist manchmal ungerecht: Da fügen sich eindeutige Konstellationen, wollen schon zwangsläufig zum bahnbrechenden Ereignis kulminieren – und dann gibt es plötzlich irgend so ein scheinbar bedeutungsloses Etwas, und schon wurde das Ruder wieder in eine andere Richtung herumgerissen.

So muss es gewesen sein mit Ludwig van Beethoven, dem großen Meister, und der Blockflöte, dem kleinen Instrument.

Immer wieder sandte ihm das Schicksal Blockflöte- (bzw. den zu dieser Zeit üblichen Csakan-) spielende Musiker über den Weg, gab ihm Signale, Initiativen – allein, der große Komponist blieb nicht nur auf den Ohren taub.

Hätte er nicht wenigstens einmal anbeißen können? Vielleicht mit einem Sonätchen für Csakan und Klavier? Oder gleich mit einem ordentlichen Doppelkonzert für Violine und Csakan? Da hätte er doch wirkliche Pionierarbeit leisten können und ganz sicher wäre er dann auf den Geschmack gekommen. Nicht auszudenken, was er dann alles noch für unser Instrument komponiert hätte! Und welche Rolle dem Csakan und damit eben überhaupt der Blockflöte fürderhin im Musikleben – im Sinfonieorchester! – zugefallen wäre! Ach ja ...

Mit seiner Recherche über die Bedeutung des Csakans im Umfeld Beethovens geht Nik Tarasov wieder einmal einer Lieblingsbeschäftigung nach, dem Aufspüren von Außergewöhnlichem und Unbeachtetem am blockflötistischen Wegstrand. Was er dabei zutage fördert, ist tatsächlich interessant: Der Csakan stellte zur Zeit Beethovens eben nicht nur eine Randerscheinung im Musikleben dar, sondern wurde von einer ganzen Reihe von prominenten Musikerpersönlichkeiten gespielt. Und es fehlte eigentlich gar nicht so viel, dass unsere Träume von einem Werk Beethovens für Csakan in Erfüllung gegangen wären ...

Ein weiterer Beitrag unserer Ausgabe stellt einen Pionier vor, der allerdings nicht taub auf die Zeichen der Zeit reagierte: Den australischen Blockflötisten, Biologen und Systematikfachmann Nicholas Lander, der während der vergangenen Jahre eine umfangreiche Homepage zum Thema Blockflöte erstellte. Hobbyblockflötisten, Profis, Forscher, Neugierige, Kunstfreunde, Händler und Kaufwillige – kurz: alle, die sich im weitesten Rahmen mit dem Thema Blockflöte beschäftigen wollen – finden hier eine unzählige Menge an Informationen, Quer- und Weiterverweisen, Adressen und Kontakten. Eine verdienstvolle Arbeit, die in diesem Umfang wohl nur leisten kann, wer so, wie Nicholas Lander, mit Haut und Haar von der Sache begeistert ist und nicht die Stunden zählt, die dieses Projekt kostet!

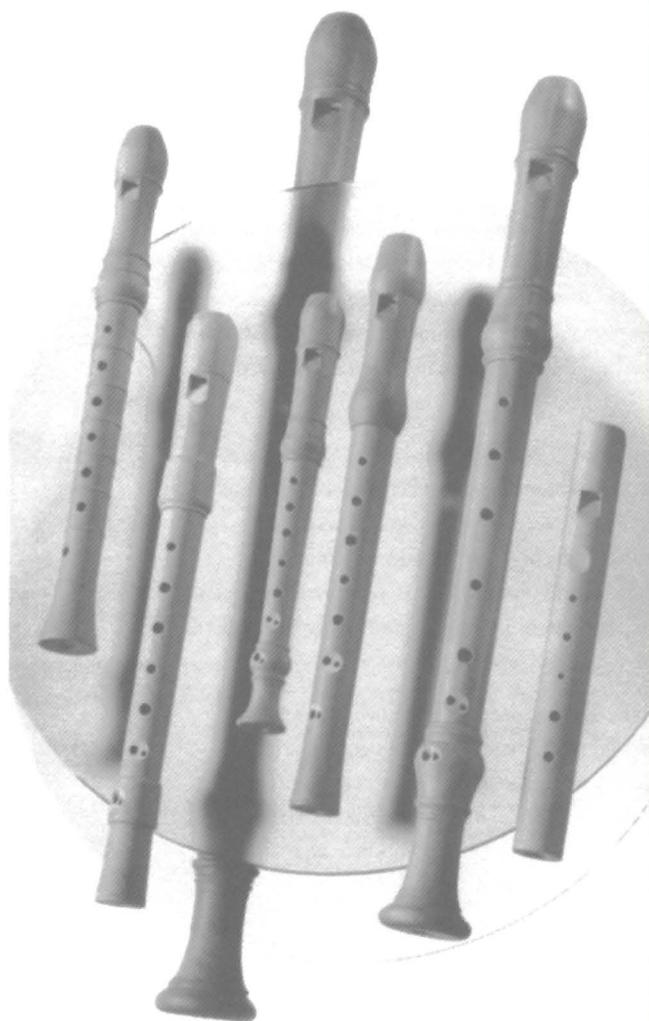
Also, die Surfbretter angeschnallt, und rein in's Internet!

Dabei und überhaupt alles Gute wünscht

Ihr WINDKANAL-Team

Jo Kunath
Gisela Rothe
N. Tarasov

Klangerlebnis Holz

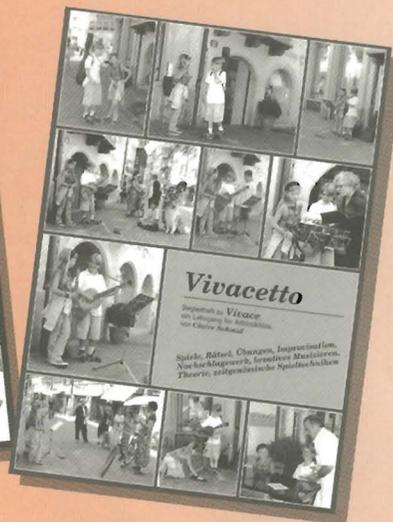
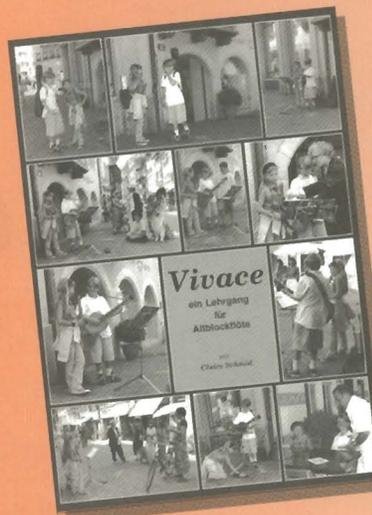


HUBER

Blockflötenbau

Seestrasse 285, CH-8810 Horgen

Telefon 0041 (0)1 725 49 04, Telefax (0)1 725 05 28



Für Altblockflöte:

*Mehr als
nur ein Lehrgang:*

Vivace
mit
Vivacetto
(Begleitheft für SchülerInnen)

Vivace:

- 112 Seiten, Format A4, stabile Fadenheftung
- alle Töne und Halbtöne von f bis f⁴
- VIEL Notenmaterial verschiedenen Stils
- durchwegs Klang- und chorische Notation
- Akkordangaben, Taktzahlen, Fotos, Zeichnungen

Vivacetto:

- 80 Seiten, Format A4
- fördert das allgemeine musikalische Verständnis
- zu Stücken in Vivace: Spielideen, Rätsel, Erklärungen, Vorübungen, Komponistenportraits etc.
- Moderne Spieltechniken: Anleitungen, Ideen und Stücke

Hallo
Verlag Claire Schmid!

Die Rätsel
und Aufgaben
im Vivacetto
löse ich gerne!

Ich muss nie mehr Noten
umschreiben, alle meine Schüler
können beide Notationen lesen!

Man merkt es:
Von der Praxis -
für die Praxis!

Wir haben
grosse
Freude
mit den
Büchern!

Hilfe! Ich komme nicht vorwärts!
Die Kinder lieben die Stücke so sehr,
dass sie sie immer wieder und mehrmals
hintereinander spielen wollen!

Überzeugen Sie sich selbst!

Vivace: DM 29.- / ATS 200.- / SFr. 28.- / Euro 15.-

Vivace mit Vivacetto zum Hitpreis: DM 39.- / ATS 270.- / SFr. 36.- / Euro 20.-

IM GLEICHEN VERLAG:

Da Capo, Lehrgang für Sopranblockflöte: DM 22.- / ATS 150.- / SFr. 22.- / Euro 11.-

Al Fine, Fortsetzung von **Da Capo**: DM 24.- / ATS 170.- / SFr. 24.- / Euro 12.-

SONDERANGEBOT FÜR WINDKANAL - LESER:

Für alle, die die Bücher noch nicht kennen: Sie erhalten je ein Exemplar der von Ihnen gewünschten Bücher **versandkostenfrei**, wenn Sie Ihrer Bestellung den abgebildeten Telefonhörer (oben) beilegen. Dieses Angebot gilt bis zum 1. 10.00

Notenversand
Else Laugwitz
Untere Markthalde 14
D-72461 Albstadt
Fon und Fax: 07432 / 17 14 83

Notenversand
Christa Summer
Gebhard-Wölfe-Str. 1
A- 6845 Hohenems
Fon und Fax: 05576 799 72

Verlag
Claire Schmid
CH-8315 Lindau
Fon und Fax: 052 345 21 96



Inhalt

Intern

Editorial	3
Impressum	3

Termine im Windkanal

August	6
1.-16. September	8
17.-30. September	14
Oktober	18
November	26

Neues von Beethoven, 1. Teil

Der große Komponist und das kleine Instrument: Nik Tarasov stöbert in Beethovens Konversationsheften nach Hinweisen auf den Csakan, die Blockflöte des 19. Jahrhunderts.

Herbert Paetzold und das „klingende Sperrholz“

Der Werdegang eines unkonventionellen Flötenbauers – nachgezeichnet von Christina Berger.

Die Recorder Homepage

Unaufhaltsam: die Blockflöte im Internet. Andrew Mayes interviewte den australischen Biologen, Systematikfachmann, Blockflötisten und Internet-Aktivist Nicholas Lander.

Musikgymnasium Berlin

Ideal: Musikausbildung nicht neben – sondern in der Schule. Nik Tarasov berichtet über eine interessante Schulform in Berlin.

Hans Ulrich Staeps

Philipp Tenta stellt wenig bekannte Aspekte aus dem pädagogischen Werk des Blockflötenpioniers vor und befragte einstige Weggefährten nach ihren Erinnerungen.

Herbert Vogt über H. U. Staeps

René Clemencic über H. U. Staeps

Notenlinie, D-75344 Straubenhardt

Ein kleiner Laden mit großer Atmosphäre: Die „Notenlinie“ von Bianca Studnitzky.

Kongresse, Symposien, Seminare

Nachlese:

Leckerbissen bei *early music* im Ibach-Haus, Schwelm

Stockstadt 2000

Vorschau:

Ein Blockflötenfest mit Hans-Martin Linde in Mössingen

Tage der Alten Musik in Zywiec, Polen

Betriebsausflug

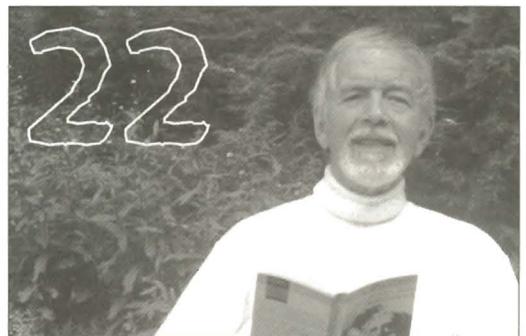
zum Flötenbauer nach Fulda

Forum Windkanal

Gruselkabinett Blockflötenmethodik? Unkonventionelle Hilfestellung bei technischen Problemen

Interessant & informativ

Zum Lesen, Spielen, Hören...



**Weitere Termine:**

August	Seite 6
1.-16. September	Seite 8
17.-30. September	Seite 14
Oktober	Seite 18
November	Seite 26

Termine

August

5.-12.8. Orchester Palagione Offenes Musizieren für Violine, Bratsche, Blockflöte, Traversflöte, Gitarre, Cello und Gambe **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Volterra/Pisa **Info:** Tre Fontane Seminare, Tel/Fax: 0251/2301483

6.-13.8. Musizieren mit Blockflöten Ensemblesmusizieren von der Renaissance bis heute, Folkloretanz **Ltg:** Ulrich Herrmann **Ort:** Freiburg **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, Fax: 313772

10.-19.8. Staufener Studio für Alte Musik für Sänger und Spieler historischer Instrumente **Ltg:** Dr. Ulrich Bartels, Andrea Schmiedeberg-Bartels u.a. **Ort:** Staufen i. Br. **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend (AMJ), Tel: 05331/46016, Fax: 43723, AMJMusikinderJugend@t-online.de, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

18.-24.8. Mentales Training für Musiker – Intensivkurs **Ltg:** Ulrike Klees-Dachener **Ort:** Schloss Weikersheim **Info:** Jeunesses Musicales Deutschland, Tel: 07934/280, Fax: 8526, weikersheim@JeunessesMusicales.de, <http://www.JeunessesMusicales.de>

19.-27.8. Festival van Vlaanderen Die ersten Polyphonisten **Info:** 0032(0)3/202 4664, flanders.festival@antwerpen.de

24.-31.8. Musikferien für Kinder und Jugendliche **Ltg:** Birgit Czaya (Block- und Querflöte) **Ort:** Berlin **Info:** Jeunesses Musicales-Berlin e.V., Tel: 030/5307 1224, Fax: 5307 1222

26.8.-2.9. „musica e dolce vita“ Blockflötenensemble und Blockflötenkammermusik für HobbymusikerInnen **Ltg:** Stephan Schrauder **Ort:** Toscana **Info:** musica viva musikferien, Tel: 0611/9410246, info@musica-viva.de, www.musica-viva.de

27.8.-2.9. Singen, Tanzen, Musizieren für Kinder von 9 bis 15 Jahren **Ort:** 71540 Murrhardt **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

28.8.-5.9. ASPECTE – „movere gli affetti“ **Ltg:** Matthias Weilenmann, u.a. **Ort:** Weikersheim **Info:** Jeunesses Musicales Deutschland, Tel: 07934/280, Fax: 8526, weikersheim@JeunessesMusicales.de, <http://www.JeunessesMusicales.de>

6 Windkanal 3/00

Neues VO

Der große Komponist und das kleine Instrument?

Wohl kaum ... Genauer: Beethoven im Zusammenhang mit dem Csakan, dem Vertreter der Blockflöte in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts?!

Davon wagen wir nicht einmal zu träumen. Und doch sind erstaunliche Spuren und Hinweise aufgetaucht – Nik Tarasov ging ihnen nach ...

Fotos von **Horst Schäfer**,
Nürnberg

Eigentlich ist es ganz einfach: Man muss nur die erhaltenen Konversationshefte¹ aufschlagen, welche Beethoven und seine Gesprächspartner auf Grund der Taubheit des Meisters beschrieben. Unter dem Gesichtspunkt des Csakan-Kundigen durchgeackert, finden sich interessante Vermerke: Beethoven hatte durchaus Kontakte zum Csakan, zu seiner Musik und zu Csakanspielern. Offenbar von der der großen Musik verpflichteten Wissenschaft als geringfügig betrachtet und von den Blockflötensuchenden als unwahrscheinliche Quelle unberührt gelassen, dürfte es nun an der Zeit sein, etwas Licht in die Angelegenheit zu bringen.

- BAND 8 – HEFT 93, SEPTEMBER 1825:** Bei einem Gespräch Beethovens mit seinem ihm freundschaftlich verbundenen Verleger Tobias Haslinger (1787–1842) findet sich auf Seite 11 r unter anderem dieser Eintrag in nacheinander folgender Reihenfolge:
- > „Krönungs-Walzer werden wohl bei Diabelli erscheinen“
 - > „Eine Charakt:[er] Sonate für Csakan in welcher ausgedrückt wie die neue Schiffbrücke in Pressburg gebaut wird.“
 - > „Sellner ist ja Professor beim Verein.“
 - > „Ich will aufs Jahr diese Idée ausführen“

Die Hintergründe schildern sich wie folgt: Mit den Krönungs-Walzern dürften wohl die Gelegenheitskompositionen gemeint sein, welche am 25. September 1825 zu Pressburg aus Anlass der Krönung Kaiserin Carolina Augustas zur Königin von Ungarn gefertigt wurden. Zahlreiche Verlage schlossen sich dem Projekt an. So erschien beim Wiener Verleger Diabelli der Krönungsmarsch op. 101 für Klavier von einem der bedeutendsten früheren Schüler Beethovens, Carl Czerny (1791–1857), welcher auch in Fassungen für andere Instrumente herausgegeben wurde. Darunter finden sich Einrichtungen für ein oder zwei Querflöten mit Gitarrenbegleitung, aber auch eine Version für Csakan und Gitarre oder zwei Csakan, welche unter der Rubrik R. 2, F.24 gedruckt worden ist und heute leider als verschollen gelten muss.

Haslinger spielt in seinem Gespräch mit Beethoven wohl insbesondere darauf an, wohl, um den Komponisten für dieses populäre Thema zu sensibilisieren.

Anmerkung:

- 1 Ludwig van Beethovens Konversationshefte, herausgegeben 1972–1993 im VEB Deutscher Verlag für Musik Leipzig, später Deutscher Verlag für Musik Leipzig, Bd. 1–10



n Beethoven

Csakan-Recherchen in Beethovens Konversationsheften von Nik Tarasov. 1. Teil

Im Verlauf des Gespräches dürfte in Verbindung zur Krönung auch das Thema auf ein weiteres Nationalereignis gekommen sein, nämlich, dass ab dem 11. September 1825 in Pressburg für die Dauer der Einberufung des Ungarischen Reichstages durch Kaiser Franz I. eine Pontonbrücke über die Donau errichtet worden war, die schon am 2.9.1825 für den öffentlichen Verkehr freigegeben werden konnte. Eine solche Großtat fürs gemeinschaftliche Wohl dürfte den freiheitsliebenden Beethoven weitaus mehr imponiert und ihn, wie schon öfter, zu kompositorischen Gedanken inspiriert haben. (Darauf werden wir an anderer Stelle noch zu sprechen kommen, auch im Bezug auf den Csakan.)

Gesellschaftliche Ereignisse wurden übrigens später sehr häufig zum Ausgangspunkt musikalischer Werke. Man denke nur an die vielen Charakterwalzer aus der Strauss-Fabrik, welche, wiederum im Haslinger Verlag instrumentiert und arrangiert, bis weit in die 50er Jahre von namhaften Musikern auch für Csakan bearbeitet wurden.

Da die Csakanmusiken sich in dieser Zeit in Mode befanden und sich gut verkauft haben dürften, mögen ernsthafte Erwägungen über einen Kompositionsbeitrag Beethovens naheliegend gewesen sein, wie der Eintrag ins Konversationsheft bekräftigt. Interessant ist, dass Beethoven, der um deftig kategorische Aussprüche nie verlegen war, das Projekt nicht von vornherein abwegig beurteilt zu haben scheint. Und das umso mehr, als er sich in jener Zeit nur noch mit weitläufigen Meisterwerken zu beschäftigen pflegte.

So lässt auch das Vorhaben, eine ausgewachsene Sonate schreiben zu wollen, dazu noch als



Charakterstück zum Thema der Donaubrücke, die Herzen höher schlagen.

Von etwaigen Problemen oder abschätzigen Bemerkungen über das einem Beethoven eigentlich unwürdige Instrument Csakan ist denn auch keine Rede.

Auch wenn die Äußerung, „die Idee aufs Jahr auszuführen“ mit dem Vorhaben in Zusammenhang gebracht werden könnte, ist uns über den weiteren Verlauf der Angelegenheit nichts bekannt.

Es ist also wahrscheinlich nicht zu dieser Komposition gekommen, welche einerseits in Beethovens Spätwerk eine einsame Sonderstellung innegehabt hätte und andererseits einem Donnerschlag ins Repertoire des Csakans gleichgekommen wäre. Für uns Blockflötisten bleibt also leider alles beim Alten, auch wenn der Jammer gewaltig ist – zumindest, was diese Geschichte angeht ...

Vielleicht hätte der berühmteste Csakanvirtuose Ernest Krähmer solch ein Projekt vorwärtstreiben können. Vermutlich war dieser jedoch in dieser Zeit nicht in Wien, sondern wahrscheinlich immer noch mit seiner Frau Caroline auf einer musikalischen Kunstreise durch die Provinzen und an den Dresdner Hof.

Ob Krähmers Kollege Joseph Sellner (1787–1843) hier hätte einspringen sollen, wie Haslinger in den Konversationen einstreut, muss offen bleiben, da nicht bekannt ist, ob dieser selbst auch Csakan spielte. Beider Musiker Brotberuf war das gemeinsame Oboenspiel in der k. k. Hofkapelle; Sellner war des weiteren Professor am Konservatorium der Gesellschaft für Musikfreunde. >

Der Csakan: (Im Bild: Kopie eines einfachen Csakans um 1820 nach F. Hell, gebaut von Elmar Hofmann, Nürnberg 1993) Nachdem die barocken Blockflöten für die fortschreitende musikalische Entwicklung zunehmend unbrauchbar geworden waren, entwickelten sich um 1800 verschiedene neue Formen. Im Einflussbereich Wiens setzte sich bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts der so genannte Csakan durch. Ganz im Geiste romantischer Verklärung sah man seine Ursprünge gerne in den anmutigen ungarischen Hirtenflöten und propagierte vorrangig die sanftweiche Grundskala auf As, also gleichsam eine Art „Mezzosopran-Register“.

Es handelt sich dabei wie gehabt um eine Blockflöte mit Daumenloch und sieben vorderständigen Grifflöchern – allerdings mit komplett neu gestalteter Innenbohrung, welche ein zeitgemäßes Klangbild zuließ. Man unterscheidet zwei Ausprägungen: den einfachen Csakan in Form eines Spazierstockes zum Musizieren unterwegs und den Komplizierten Csakan, als wohl durchdachtes Konzertinstrument mit allerlei von der Oboe beeinflussten Zusatzklappen. Man schätzt heute das Repertoire des Csakans auf etwa 500 Werke unterschiedlichster Gattungen.



Termine

1.-16. September

Weitere Termine:

August	Seite 6
1.-16. September	Seite 8
17.-30. September	Seite 14
Oktober	Seite 18
November	Seite 26

2.-3.9. Mehr Bewegung im

Unterricht durch Rhythmik Ltg:

Monika Mayr **Ort:** Groß Schneen/Göttingen **Info:** Landesverband niedersächsischer Musikschulen, Tel: 0511/15919, Fax: 15901, vdm.nds@t-online.de, www.musikschulen-niedersachsen.de

8.-10.9. Familienmusik-Wochen-

ende für Familien mit kleinen Kindern; Ein-Eltern-Familien und Familien mit behinderten Kindern sind besonders eingeladen **Ltg:**

Marret Claussen **Ort:** 24857 Borgwedel **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

9.9. Meisterkurs Blockflöte mit dem Flanders Recorder Quartet

Ort/Info: early music im Ibach-Haus, Schwelm, Tel: 02336/990290, early-music@t-online.de

9.-10.9. Grundlagen des Block-

flötenbaus Theorie und Praxis: Blockeinpassen, Nachstimmen einer Blockflöte, Pflege und kleine Reparaturen **Ltg:** Jo Kunath **Ort/Info:**

Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, E-Mail: seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

14.-17.9. Tage der alten Musik

Konzerte, Poesieabende, Theater, Tanz, Vorträge, Ausstellung (Musikinstrumente und Noten), Wettbewerb für Schülerensembles, Kurse: Gesang, Viola da Gamba, Laute, Barockgeige, Blockflöte, Cembalo u.a. **Ltg.** Anna Szelinska-Mikus, Grzegorz Tomaszewicz **Ort:** Zywiec, Polen **Info:** Impresariat „T&S“, ul. Grodzka 62/7a, PL-31-044 Kraków, Tel/Fax: 0048-12/422 46 52 und 0048-22/825 77 91

15.-17.9. Singen mit Hand und

Fuß Neue Lieder für Kinder (Winter und Weihnachten) bewegungspraktisch und szenisch aufbereitet **Ltg:** Gerhart Roth, Anne Kruse

Ort: 31683 Obernkirchen **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de,

<http://db.allmusic.de/orga/amj>

15.-17.9. Familienmusikwochen-

ende Singen, Musizieren, Tanzen für Familien mit Kindern ab 6 Jahren **Ort:** 29456 Hitzacker **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016,

AMJMusikinderJugend@t-online.de, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

15.-17.9. Familienmusik-Wochen-

ende für Familien mit kleinen Kindern: Singen, Tanzen und elementares Musizieren. Ein-Eltern-Familien und Familien mit behinderten Kindern sind besonders eingeladen. **Ltg:** Marret Claussen

Ort: 24857 Borgwedel **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016,

AMJMusikinderJugend@t-online.de, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

15.-17.9. Schottischer Musiker-

workshop für alle einigermaßen notenfesten Musiker **Ltg:** Anselm Lingnau **Ort:** 29465 Schnega **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

16.-17.9. Klassik & Romantik für

Blockflötisten Originalinstrumente aus der Romantik, Literatur und Stilistisches, Technik (Belcanto und Legato), Bezugsquellen für Literatur u.a. **Ltg:** Nikolaj Tarasov **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer, Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

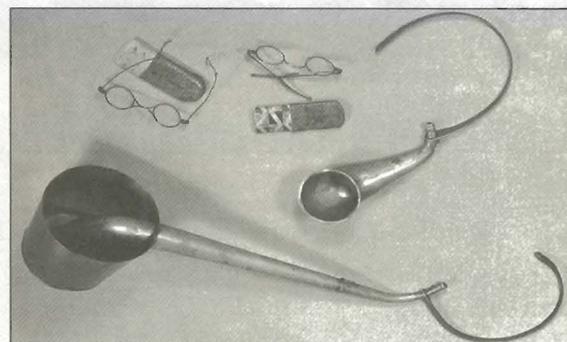
16.-17.9. Blockflöte/

Querflöte/Feeldenkrais **Ltg:** M. Heidecker (Blf./Fl.), A. Kalbhenn-Krebel (Feldenkrais) **Ort:** Freiburg **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 788102

16.-17.9. Blockflöten von Op bis

Pop, von Renaissance bis Paul Leenhouts „Trance“ für Erwachsene und Wiedereinsteiger **Ltg:** Barbara Bieri-Klimek, Elisabeth Pelz **Ort:** Hamburg **Info:**

Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, <http://db.allmusic.de/orga/amj>



BAND 7 – HEFT 79, ENDE DEZEMBER 1824:

Bislang unbeachtet war allerdings die Tatsache, dass das Musikerehepaar Krähmer mit Beethoven seit längerem bekannt gewesen sein dürfte.

So findet sich auf Seite 6 r folgende Notiz:

> „Die Schleicher, die du auch kennst. Begegnet.

Mit ihrem Mann.“

Caroline Krähmer, geb. Schleicher war seit 1815 mit Ernest Krähmer verheiratet und wurde offensichtlich bei ihren vielbeachteten Soloauftritten als Klarinetistin immer noch unter ihrem Mädchennamen geführt.

BAND 8 – HEFT 107, MÄRZ 1826: Ernest

Krähmer kommt darüber hinaus unter der kritischen Federführung in Beethovens Konversationsheften auf Seite 8 v musikalisch auf weiter Flur als einziger gut weg. In einem Gespräch über auswärtige Auftritte bekannter Wiener Solisten, wie den Violoncellisten Joseph Merk (1795–1852) und den Flötisten Johann Sedlaczek (geb. 1789) fällt folgender Ausspruch:

> „Seit Sedlaczek mit so guten Empfehlungen hinkam, und so schlecht spielte, hat auch der Credit der Wiener-Virtuosen bedeutend verloren, so zwar, dass der König von Sachsen Anstand nahm, den Oboisten Krämer spielen zu lassen.“

Krähmer spielte auf seinen musikalischen Konzertreisen mit seiner Frau Caroline übrigens stets mehrere Instrumente, darunter gleichsam als Besonderheit auch meisterhaft den Csakan, was in einigen Presseberichten eindrücklich dokumentiert ist.

BAND 9 – HEFT 110, MAI 1826 / BAND 10

– HEFTE 113 & 120, JUNI BIS SEPTEMBER

1826: Neben Krähmer ist auch noch eine weitere Persönlichkeit aus den Reihen der prominenten Csakanisten mit Beethoven bekannt gewesen.

Es handelt sich dabei um Wilhelm Klingensbrunner (1782–1850), von Beruf Obereinnehmer beim niederösterreichischen Landobereinnehmeramt, daneben aber vor allen Dingen ein musikalischer Tausendsassa.



Als Flötist und Komponist war er ausübendes Mitglied der Gesellschaft der Musikfreunde. Unter dem Pseudonym Wilhelm Blum betätigte er sich auch als Textdichter für das Leopoldstädter Theater, welches ohnehin eine wahre Brutstätte für Csakanartiges gewesen zu sein scheint, wie dies anderweitige Verbindungen vermuten lassen.

Klingenbrunner sang, spielte Klarinette und Bassethorn und veröffentlichte nach Gustav Schillings Musikalischem Lexikon von 1840 „einige 50, bei aller Anspruchslosigkeit beliebt gewordene Werkchen für die Flöte und den Csakan, theils Originalien, theils Arrangements; ... und eine auf selbst gewonnenen Erfahrungen basierte Flötenschule in zwei Abtheilungen“ (womit seine 1815 erschienene Csakan-Schule gemeint sein dürfte).

Klingenbrunners musikalischer Horizont dürfte sich mit dem Beethovens nur mäßig gemischt haben.



Der etwas muffig dreinblickende Beethoven unterwegs. Quelle: Beethoven-Haus Bonn, Sammlung H.C. Bodmer, Bleistiftzeichnung von Josef Daniel Böhm um 1820: Beethoven beim Spaziergang

Ganz links: Beethovens Hörrohre und Brillen aus dem Nachlass. Quelle: Beethoven-Haus Bonn.

Mitte: Spazierstockcsakan

So lesen wir im Konversationsheft 110 vom Mai 1826 auf Seite 6 v, Klingenbrunner habe zusammen mit anderen „geschmirt“ (also einigermaßen falsch gespielt).

Trotzdem mag der besänftigte Beethoven zu ihm ein freundschaftliches Verhältnis gepflegt haben, da er danach mit diesem in Gesellschaft ausgegangen war. Wir lesen hierzu in Heft 113 vom Juni 1826 auf Seite 16 r: „Er (Klingenbrunner) soll uns ein Mahl zusammen in die Leopoldstadt ins Theater führen.“ Auch wenn dabei das eine oder andere Wort in Sachen Csakan gefallen sein dürfte – die Zuwendung hatte einen weitaus profaneren Grund, den wir durch ein recht schalkhaftes Stichwort Beethovens im selben Heft auf Seite 13 v entschlüsseln: „Fischoberaufseher“. Laut einhelligen Untersuchungen scheint sich Klingenbrunner demzufolge um die Besorgung von Fisch für Beethoven gekümmert zu haben. Da er in der Leopoldstadt wohnte, übermittelte er vermutlich Beethovens Bestellungen an die Fischhändlerin Therese Jonab, deren Verkaufsstand im dortigen Stadtviertel vermutet wird.

Eine Begebenheit dürfte dieses Verhältnis wieder schwer belastet haben.

>

SEAVIEW MUSIC

28 Mawson Road · Cambridge · CB1 2EA · UK
Tel 01223 508431 Fax 01223 508449
email: seaview@dial.pipex.com

proudly presents:

THE CLASSIC BUSKERS

CDs erhältlich bei:



Seaview music
Early Music Shop, Schwelm (02336-990290)

Blockflöten im Norden

**Bergedorfer
Blockflötentag**

Donnerstag, 12. Oktober 2000
– Mehr Infos auf Anfrage

Tolle Blockflötenspecials!

Auslaufmodelle und Restposten zu Sonderpreisen!
Liste per Post oder auf www.musik-von-merkl.de

Notenversand – schnell und günstig

Notenneuheiten:

Beatles: easy play along für Blockflöten – 156 Hits zum Mitspielen **DM 35,80**

Mozart: Divertimento Nr. 12 – eingerichtet für Blockflötenensemble ATTB, **DM 16,00**

Orff-Flötenbuch: Spielbuch für Sopranblockflöte und Klavier **DM 24,80**

NEU! Notentragetasche mit außen aufgesetztem Fach für Sopranblockflöte. 37 x 27 cm **DM 19,90**



Chrysantherstraße 2 a
21029 Hamburg-Bergedorf
Telefon: 040 - 72 54 06-0
Fax: 040 - 72 54 06-19

NEU: www.musik-von-Merkl.de
e-mail: info@musik-von-Merkl.de

SEKKEHART STEGMILLER

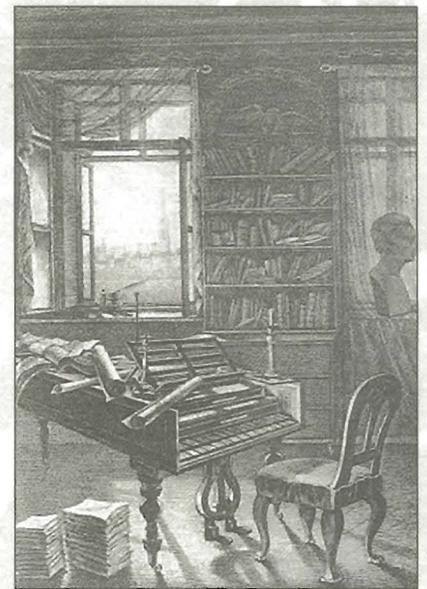
Historische Musik-
instrumente



Die ideale
Blockflötentasche:
leicht, sicher,
für bis zu 14
Blockflöten

The
Early Music
Shop

Mozartstraße 1, 89231 Neu-Ulm, Tel: 0731-721158, Fax: 79709
e-mail: stegmiller@t-online.de



Beethovens
Arbeitszimmer

Im Verlauf des Jahres 1826 scheinen die Fischbestände drastisch abgenommen zu haben, so dass dieser schwer zu bekommen war und eben nicht immer in gewünschter Qualität.

In Heft 120, im September 1826, auf Seite 48 v lesen wir folgende Begebenheit:

> „Ich habe einen verdorbenen Magen / Klingensbrunner / Er ist für die Flöte das, was Gelinek für das Klavier war. / Nichts als Variationen vom gewöhnlichen Schläge.“

Nun, da war jemandem wohl gewaltig schlecht! Der Stab über Klingensbrunners musikalische Fähigkeiten war wieder gebrochen. Der Vergleich zu Abbé Joseph Gelinek (1758–1825), dem böhmischen Komponisten und Hauskaplan des Fürsten Nikolaus von Esterhazy in Wien, welcher zu Beethoven ebenfalls eine wechselhafte Beziehung erlebt hatte, dürfte nicht eben schmeichelhaft gemeint gewesen sein.

Gelinek veröffentlichte 1812 übrigens ebenfalls selbst ein Werk für Csakan und Klavier, ein Rondo (Neuausgabe bei Carus 11. 234), welches im folgenden Jahr bei Diabelli auch für Csakan und Gitarre erschienen ist. Vom Stück existiert noch eine handschriftliche Einrichtung für Viola und Klavier.

In der nächsten WINDKANAL-Ausgabe heften wir uns auf weitere Spuren bezüglich Beethovens Beziehung zum Csakan: Ein Instrument, das sich in seinem Besitz befunden hat und Musik, die unter seinem Namen für Csakan herausgegeben wurde. 6

Nik Tarasov: Kunst- und Musikstudium u.a. bei Prof. Martin in Wien. Diplom und künstlerische Reifeprüfung in den Fächern Blockflöte und Komposition. Studien im Blockflötenbau bei Joachim Paetzold in Tübingen und gemeinsam mit ihm Entwicklung des neuen Instrumententypes „Moderne Altblockflöte“. Aufbau der „Aeon Workshop Collection“, einer Sammlung historischer Blockflöten. Internationale Konzert- und Seminartätigkeit als Instrumentalsolist, Ensembleleiter, Komponist und Arrangeur. CD-Einspielungen und Rundfunkaufnahmen. Herausgeber von Blockflötenmusik. Seit 1997 Zusammenarbeit und Beratungstätigkeit für Conrad Mollenhauer, Flötenbau, in Fulda. Mitglied im Redaktionsteam der Zeitschrift WINDKANAL.

Viereckige Bassblockflöten aus Sperrholz: Mit der ungewöhnlichen Form seiner Instrumente erregte der Blockflötenbauer Herbert Paetzold vor 24 Jahren weltweit Aufmerksamkeit. Christina Berger berichtet über den Werdegang des Blockflötenbauers, der eng mit der Entwicklung dieser Instrumente zusammenhängt.



Herbert Paetzold & das „klingende Sperrholz“

Wor nunmehr beinahe 24 Jahren begann Herbert Paetzold, sich intensiv mit dem Blockflötenbau und speziell mit der Konstruktion und Entwicklung des viereckigen Bassmodells, damals der Kontrabassblockflöte in F, zu widmen. Diese Idee und das Urmodell des Kontrabasses – noch mit geradem Kopfteil – stammten ursprünglich von Herbert Paetzolds Onkel Joachim, einem damals schon sehr bekannten, beliebten und bis heute rätigen Blockflötenbauer aus Tübingen, der diese phantastische Idee schon 10 Jahre länger mit sich herumtrug:

Es müsste doch möglich sein, tiefe Blockflöten wesentlich preisgünstiger herzustellen, wenn man sich auf die Erfahrungen aus dem Orgelbau stützt. Die Form der klingenden Luftsäule (ob zylindrisch oder rechteckig) spielt hier keine Rolle im Hinblick auf den Klang – das müsste auch auf den Blockflötenbau übertragbar sein. Entscheidend ist beim Flöten- (bzw. Pfeifenbau) auch weniger das Material, sondern in erster Linie die Mensur und Oberflächenbe-

schaffenheit. Joachim Paetzold führte diese Idee konsequent aus und begann die ersten viereckigen Blockflöten – aus Sperrholz! – zu entwickeln.

Mitte der 70er Jahre war es dann so weit. Herbert Paetzold bekam von seinem Onkel bei einem Besuch dessen gerade fertig gestelltes viereckiges Kontrabassmodell gezeigt und war spontan von dieser Idee so begeistert, dass er beschloss, sich nun endlich seinen Jugendtraum zu erfüllen, nämlich mit Instrumenten umzugehen und diese zu fertigen. Diesen Wunsch hatte er lange Zeit zurückgestellt: Nach dem Studium der Elektrotechnik, zunächst beim Theater, anschließend als Kameramann beim „Jungen Deutschen Film“ beschäftigt, hatte er danach mit seinem Bruder als Möbelschreiner (Einbauküchen und -möbel) gearbeitet.

So begann er das Handwerk des Blockflötenbauers zu erlernen – weitgehend autodidaktisch und mit der Unterstützung und Hilfe seines Onkels, den es nach wie vor freut, dass der Nefte in seine Fußstapfen getreten ist und seine Idee vervollständigt und weiterentwickelt hat. Dass er ursprünglich vom technischen Bereich her kam, war für ihn dabei nur von Vorteil: So vorurteilsfrei und tabubrechend konnte zu dieser Zeit nur jemand an den Flötenbau herantreten, der gerade *nicht* aus der „Alte-Musik-Szene“ kam, die damals noch sehr puristisch auf historische Bauweisen fixiert war.



AB INS IBACH-HAUS

Auch bei Schul- und Firmenflöten
sind wir groß!

Zuschicken lassen. Anspielen. Vergleichen.

early music im Ibach-Haus · Tel. 02336/990290 · Fax 02336/914213



Mitarbeiter in **Herbert Paetzolds** Werkstatt



Auch für Herbert Paetzold galt von Anfang an das Ziel, Bassblockflöten herzustellen, die leicht über 2 Oktaven spielbar, preislich erschwinglich und spieltechnisch auch von Kindern zu bewältigen sind (vollständige Beklappung aller Instrumente). Dieser Grundsatz hat bis heute das eigenwillige und funktionell-nüchterne Design der Instrumente bestimmt.

Der Klang der Instrumente konnte aber auch Profis überzeugen: Frans Bruggen war z.B. vom Kontrabass in F aus Birkenperrholz so begeistert, dass er 1977 gleich drei Instrumente für sein Trio „Sour Cream“ mit Walter van Hauwe und Kees Boeke bestellte.

1975 eröffnete Herbert Paetzold einen „Spezialladen für Blockflöten und Cembali“ und entwickelte seine Kenntnisse und handwerklichen Fähigkeiten im historischen Holzblasinstrumentenbau weiter. Gleichzeitig arbeitete er ständig an der Weiterentwicklung und Verbesserung der viereckigen Modelle (z.B. Knickbass, um Direktanblasen zu ermöglichen, Verkleinerung der Mensur usw.). 1978 ging es dann aufs Land, zunächst nach Schnerzhofen, Gemeinde Markt Wald im Unterallgäu, wo Paetzold neben der Weiterentwicklung und Vervollkommnung der Kontrabassblockflöte in F ständig weitere Instrumente der Blockflötenfamilie entwickelte, so z.B. die nächsthöhere tiefe Blockflöte, den Großbass in c (selbstverständlich auch viereckig) und Ende 1995 das Bassett in f (Bassblockflöte) und den Subkontrabass in C – tiefster Ton klingend großes C, wie die tiefste Cellosaite. Diese viereckige Subkontrabassblockflöte in C ist die tiefste serienmäßig

hergestellte Blockflöte der Welt und wird mittlerweile von Musikern und auch Laien äußerst gerne für moderne Blockflöten-Kompositionen wie auch im Bereich der Ensemblesmusik verwendet. Seitdem gibt es nun ein komplettes Quartett von viereckigen Bassblockflöten!

Auch erweiterte Herbert Paetzold in dieser Zeit sein Herstellungsprogramm durch immer neue Kopien von Block- und Traversflöten alter Meister. So war er der erste Blockflötenbauer, der die heute sehr beliebten Instrumente von Hironymus Franziskus Kynseker nach Kopien aus dem Germanischen Nationalmuseum Nürnberg fertigte und diese im selben Jahr bereits der Öffentlichkeit beim „Festival van Vlaanderen – Brugge“ präsentierte.

Zudem war Herbert Paetzold von 1978–1982 als Musiklehrer (Blockflöte und Ensemble) an der Städtischen Musikschule Mindelheim tätig. Nahezu vollständig autodidaktisch erlernte er das Spiel vieler unterschiedlicher Instrumente: Blockflöte, Klarinette, Trompete, Klavier, Cembalo, Gitarre, Violine, Barockfagott und historische Holzblasinstrumente.

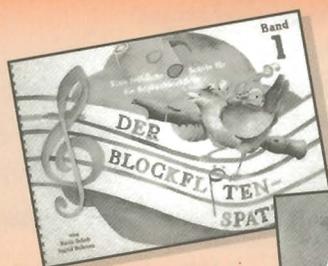
1984 zog der Blockflötenbauer dann mit Werkstatt und Musikgeschäft von Schnerzhofen direkt nach Markt Wald und gründete dort den „Flötenhof e.V.“, der durch seine Kursprogramme und Konzertveranstaltungen vor allem im Bereich der Alten Musik weit über die regionalen Grenzen hinaus bis ins benachbarte Ausland bekannt ist.

Eine fröhliche Schule für die Sopranblockflöte

Der Blockflötenspatz

Band 1 & 2

Blockflötenschule mit vielen spielerischen Elementen für Einzel- und Gruppenunterricht für Kinder ab etwa 6 Jahren.



Band 1: Ausgezeichnet mit dem DEUTSCHEN MUSIK EDITIONSPREIS 1998



SCHUH Musikverlag - Wilhelmstraße 22 - 71116 Gärtringen - TEL 07034-929724 - FAX 07034-929725

12 Windkanal 3/00



Aus der Blockflötenwerkstatt



Christina Berger bei der Büroarbeit.

Schon in Schnerzhofen und auch in der doch 17 Jahre dauernden Übergangslösung Markt Wald träumte Paetzold von einem „größeren Musikzentrum für Alte Musik“ mit großer Werkstatt, Ladengeschäft, einem eigenen Konzert-, Kurs- und Übungsraum und mehr Platz (Gästezimmer, Aufenthaltsraum usw.) für die Musik- und Meisterkurse in seinem Haus. Doch musste er damit noch bis Juni 1996 warten, bis der Erwerb eines ca. 800 m² großen Hauses gelang, einer ehemaligen Orgelbauwerkstatt (erstmalig erwähnt 1874).

Vor nunmehr 2 Jahren ist im neu erworbenen Objekt Ebenhofen, Landkreis Ostallgäu, nunmehr ein kleines aber umfassendes Zentrum für Alte Musik entstanden, das in ca. 2 weiteren Umbaujahren seiner Vollendung entgegen sieht und dann mit 9 Gästezimmern, einem 83 m² großen Konzert-, Kurs- und Übungsraum und Aufenthaltsräumen für Gäste und Kursteilnehmer seiner eigentlichen Bestimmung übergeben wird: zum Thema Alter Musik Musikfreizeiten und Meisterkurse sowie Konzerte durchzuführen.

In seiner großräumigen Werkstatt fertigt Paetzold heute eine Vielzahl von Instrumenten: Blockflöten in Sonderanfertigungen, preisgünstige Schulmodelle von Sopran- bis Tenorblockflöte, eigene Entwicklungen von der Garkleinflöte bis zum Subkontrabass, Kopien alter Meister und darüber hinaus Cembali, Gamben, Violinen usw. Alle diese Instrumente, sowie entsprechendes Notenmaterial und auch Instrumente von Kollegen und Bausätze nach historischen Vorlagen sind in Herbert Paetzolds Musikfachgeschäft „Musica Antiqua“ in Ebenhofen zu

erwerben. Auch kommen in die „Instrumenten-Klinik“ des öfteren „Patienten“ wie Blockflöten, Querflöten, Saiteninstrumente, Krummhörner und einiges mehr. Doch das besondere Augenmerk des Blockflötenbauers gilt nach wie vor seinen tiefen Blockflöten, den mittlerweile so genannten „Paetzold-Bässen“, mit denen er sich in den vergangenen 25 Jahren in der gesamten Fachwelt einen Namen gemacht hat. Diese Flöten werden nicht nur in Europa, sondern auf der ganzen Welt verkauft.

Bis heute ist Herbert Paetzold seiner Grundidee und der seines Onkels aus Tübingen treu geblieben. Dabei ist er ständig dabei, seine Instrumente weiterzuentwickeln und zu vollenden. In Gedanken und Planung ist noch ein weiteres tieferes Instrument, das in ca. 3 Jahren auf den Markt kommen soll: der Sub-subkontrabass in FF, eine Quinte tiefer als der Subkontrabass in C! – wobei Paetzold meint: „Dies müsste auf jeden Fall spiel- und bautechnisch noch möglich sein.“

Kontakt:

Herbert Paetzold

Schwabenstraße 4 • 87640 Ebenhofen

Tel: 08342/899111 • Fax: 08342/899122

E-Mail: HerbertPaetzold@t-online.de

Einfach Himmlisch ...



JOA: Die allerallerliebste Harfe, seit es auf der Welt überhaupt Harfen gibt!



PENTA: Die leiseste Flöte in der ganzen, ganzen Schule!

**Kinderharfe Joa
Penta - Flöten*
Sopranflöten
Zubehör
Noten**

* aus der Penta wird später eine Sopran ...

Jo Kunath Instrumentenbau - Am Berg 7 - D-36041 Fulda - FON: +49(0)661/53852 - FAX: +49(0)661/54698 - URL: www.kunath.com - MEHL: info@kunath.com

**Weitere Termine:**

August	Seite 6
1.-16. September	Seite 8
17.-30. September	Seite 14
Oktober	Seite 18
November	Seite 26

Termine

17.-30. September

22.-23.9. Die Eltern-Kind-Gruppe Musikalisches Tun mit Eltern und ihren Kindern (Geburt bis 4 Jahre) **Ltg:** Prof. Maria Seeliger **Ort:** Darmstadt **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

22.-23.9. Neue Musik – Computermusik – Live-Elektronik **Ltg:** Prof. Helmut W. Erdmann **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales Niedersachsen, Fortbildungszentrum für Neue Musik, Tel: 04131/309390, erdmann@uni-lueneburg.de

22.-24.9. Familienmusikwochenende Singen, Tanzen, Musizieren am Ostseestrand für Familien mit Kindern ab 6 Jahren **Ort:** Beckerwitz/Mecklenburg-Vorpommern **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

22.-24.9. Sing- und Musizierwochenende für Kinder und Jugendliche Einstudierung und Aufführung einer Kinderkantate, Kammermusik für Streicher, Blockflöten, Bläser; Tanz und Geselligkeit **Ltg:** Thekla Jonathal u.a. **Ort:** 24214 Noer **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

23.-24.9. Die Blockflöte im Gruppenunterricht Das Schulwerk „Blockflötensprache und Klanggeschichten“ und „Multidimensionaler Instrumentalunterricht“: Methodische und organisatorische Voraussetzungen für einen erfolgreichen Gruppenunterricht. **Ltg:** Gisela Rothe, Gerhard Wolters **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, seminare@mollenhauer.com, www.mollenhauer.com

23.-24.9. Body Percussion Rhythmisches Gefühl als Voraussetzung für das Instrumentalspiel **Ltg:** Jürgen Zimmermann **Ort:** Meppen/Emsland **Info:** Landesverband niedersächsischer Musikschulen, Tel: 0511/15919, Fax: 15901, vdm.nds@t-online.de, www.musikschulen-niedersachsen.de

27.9.-1.10. V. Kammermusikurse Saarbrücken Alte Musik und historische Aufführungspraxis für Einzelteilnehmer und feste Ensembles jeder Art **Ltg:** Mechthild Blaumer **Ort:** Saarbrücken **Info:** Dr. Pieter de Haas, Tel/Fax: 0681/852731

29.9.-1.10. Klassische Rhythmik – neu entdeckt? **Ltg:** Reinhard Ring, Barbara Schultze **Ort/Info:** Akademie Remscheid, Tel: 02191/794-0, Fax: 794-205, akademiers@aol.com, <http://www.ars-online.de>

29.9.-1.10. King's Music. Höfische Tanzmusik der Renaissance **Ltg:** Heida Vissing **Ort:** Elgersburg (bei Erfurt)/Thüringen **Info:** Tre Fontane Seminare, Tel/Fax: 0251/230

30.9.-3.10. ERTA Kongress 2000 – Die Blockflöte in der neuen Medienlandschaft Multimedia/Neue Spieltechniken/Live-Elektronik/Blockflöten-Wettbewerb 2000 **Ort:** Paderborn **Info:** ERTA e.V., Tel: 0721/707291, Fax: 788102

Die Reco

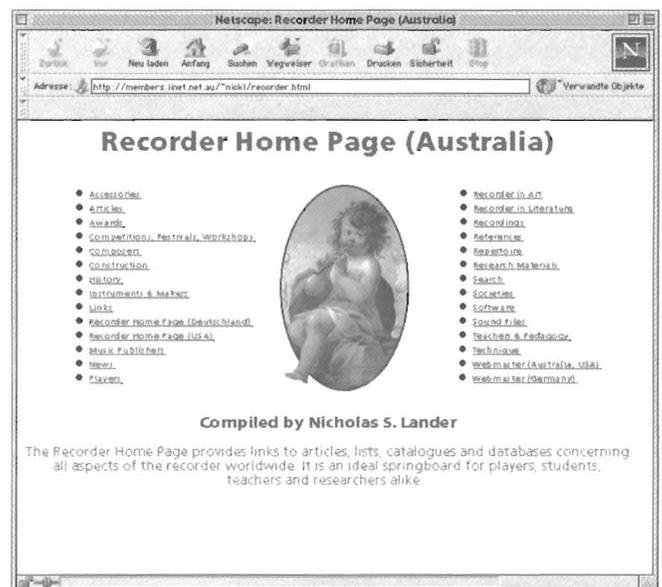
Deutschland: www.blockfloetenbau.de

Ein Interview mit Nicholas Lander von Andrew Mayes

Vom australischen Domizil aus gestaltet der Biologe, Systematikfachmann und begeisterte Blockflötist Nicholas Lander eine der umfangreichsten Informationsplattformen im Internet zum Thema Blockflöte – die Recorder Home Page.

Über 300 000 Verbindungen von über 18 000 Besuchern monatlich zeigen, dass hier ein ungewöhnliches Forum entstanden ist, das von Blockflötenfreunden aus aller Welt genutzt wird.

Dieser Beitrag wurde uns freundlicherweise von der englischen Blockflötenzeitschrift Recorder Magazine zur Verfügung gestellt. Wir geben ihn gekürzt in der Übersetzung von Nik Tarasov wieder



Recorder Home Page (Australia): www.iinet.net.au/~nickl/html



Recorder Home Page

Australien: www.iinet.net.au/~nickl/recorder.html – **USA:** www.classicalmus.hispeed.com/nickl/recorder.html

Andrew Mayes: *Wie ist die Recorder Home Page entstanden? Hat mehr dein beruflich geschulter Hang zu Systematik, Kommunikation und zum Programmieren dazu geführt oder eher deine Blockflötenbegeisterung?*

Nicholas Lander: Wohl etwas von allem. Schon immer war ich ein hartnäckiger Sammler von Hinweisen auf alle Arten von Musikinstrumenten und besonders der Blockflöte. Eine Auswirkung meines Systematikerdaseins, vermutlich. Meine Bibliothek an Büchern, Zeitschriften, Partituren, die Schränke voller Hinweise, Beurteilungen, Abbildungen, Vorträge, Rezensionen und Korrespondenzen ist enorm. Vor einigen Jahren wechselte ich in meinem Beruf von der Forschung ins Wissenschaftsmanagement. Bei der Verantwortung für verschiedene Systeme zur Entwicklung und Forschung innerhalb der riesigen wissenschaftlichen Abteilung war es unumgänglich, die Veröffentlichungen ins Internet zu stellen. Beim Stöbern zum Stichwort „Blockflöte“ fand ich damals aber rein gar nichts.

Eigentlich nur, um einfach einmal etwas zum Thema im Netz zu haben, lernte ich den Umgang mit der Programmiersprache HTML (die hypertext markup language hinter den Webseiten) und setzte die erweiterte Fassung eines für das *Australian Journal of Musical Education* geschriebenen Artikels auf. Dieser bildet immer noch das Kernstück zu meiner Site, namentlich *The Recorder: Instrument of Torture or Instrument of Music?* (Die Blockflöte: Marter- oder Musikinstrument?). Diese Anstrengung förderte umgehend die Aufmerksamkeit anderer Enthusiasten zutage, die mich dann mit allerhand Fragen zu bombardieren begannen: Wo kauft man Instrumente, Noten, Aufnahmen; wie greift sich diese oder jene Note; wo findet man einen bestimmten Hinweis. usw. Die Site wuchs, als ich diesen Bedürfnissen Rede und Antwort stand. Unter den frühesten Gesprächspartnern und bis zum heutigen Tage zählt der italienische Blockflötenvirtuose David Bellugi mit seiner genialen und hilfreichen Kritik. Sehr wichtig bleiben meine Kontakte zum amerikanischen Musikwissenschaftler und Bibliothekar David Lasocki und natürlich auch zu Anthony Rowland-Jones.

A. Mayes: *Kein anderes Musikinstrument besitzt etwas Vergleichbares wie die Recorder Home Page. Die Zahl der Nutzer ist verblüffend ...*



Nicholas Lander mit der Cembalistin **Beverley Bryant**.

N. Lander: Ja, die RHP Site erhält bis zu 300 000 Verbindungen monatlich von nahezu 18 000 Besuchern. Das ergibt im Jahr bis zu 216 000 Besucher, von denen sich ein jeder annähernd 168 Materialseiten ansieht. Im Web kann sich eine solche Seite aus Text, Bild, Ton- oder Videofiles zusammensetzen, oder aus deren Kombinationen. Aber egal wie man es betrachtet, es scheint weitaus mehr Interesse an der Blockflöte zu geben, als ich je erwartet hätte. Mittlerweile gibt es eine Anzahl weiterer, der Blockflöte gewidmeten Web Sites in Frankreich, Holland, >



Deutschland, Brasilien, Japan, Singapur und anderswo. Diese verschiedenen Quellen ergänzen sich einander sehr gut, indem sie lokale Begebenheiten und eigenständige Standpunkte darstellen. All dies kann von der Plattform der RHP unter den verschiedenen Links abgerufen werden.

Es gibt auch hervorragende Web Sites zu anderen Instrumenten, selbst zum Krummhorn! Einige meiner Favoriten sind diejenigen zur Flöte, Okarina, Shakuhachi, der Tin Whistle, der Txistu (die baskische Einhandflöte mit drei Löchern). Was die RHP so bedeutsam macht, ist wohl ihr unmittelbar erreichbares Umfeld, ihre Verbreitung und die Detailsammlung als betont effiziente Lieferantin von Informationen.

A. Mayes: Innerhalb der Homepage gibt es eine einzigartige Sammlung ikonografischer Zeugnisse über die Blockflöte. Wie wurde sie in der Fachwelt aufgenommen?

N. Lander: In einigen Fachkreisen hätte das Eröffnen eines Kataloges mit Blockflötenabbildungen in Kunstwerken als Anmaßung missverstanden werden können. Dennoch begriff man dies als Chance, derartige Kunsttrecherchen nun einem größeren Kreis zugänglich zu machen. Die Größe dieses Online-Kataloges stieg beinahe exponentiell. Allerdings sind erste Anzeichen sichtbar, dass sich das Ganze so um die 2000 einpendelt. Mein Hauptmitarbeiter und der eigentliche Genius hinter der Blockflöten-Ikonografie ist Anthony Rowland-Jones,

„Mittlerweile gibt es eine Anzahl weiterer, der Blockflöte gewidmeten Web Sites in Frankreich, Holland, Deutschland, Brasilien, Japan, Singapur und anderswo. Diese verschiedenen Quellen ergänzen sich einander sehr gut, indem sie lokale Begebenheiten und eigenständige Standpunkte darstellen. All dies kann von der Plattform der RHP unter den verschiedenen Links abgerufen werden.“

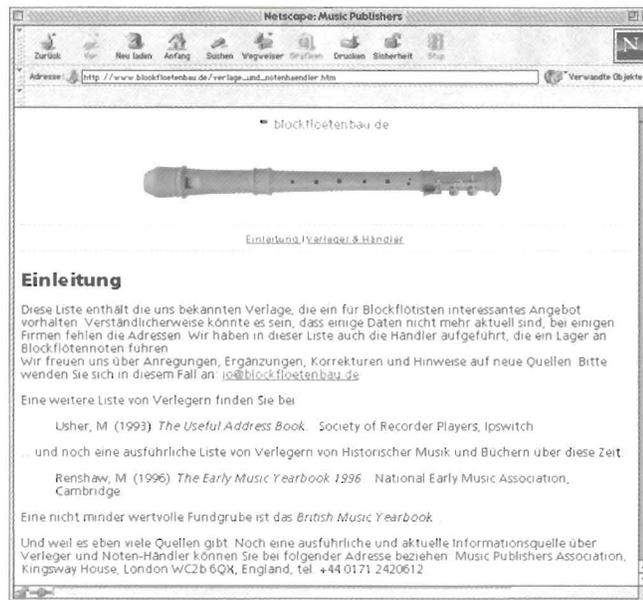
der regelmäßig die Museen, die Bildsammlungen und die Bibliotheken Europas nach Spuren zur Blockflöte absucht und mich mit Bemerkungen und Bildmaterial füttert. Durch seine Anstrengungen stehen wir mit Forschern, Kuratoren und Enthusiasten in regem Kontakt, deren Daten- und Bildmaterialien uns weitgehend großzügig zur Verfügung stehen. Darunter befinden sich Armin Brinzing (München), Hermann Moeck

(Celle), Florence Gertreu (Paris), Angelo Zaniol (Venedig).

Der einzige vergleichbare, mir bekannte und bestimmten Instrumenten gewidmete Online-Katalog besteht aus den einleitenden Auflistungen von Mary Rasmussen bezüglich der Laute, zum Horn und zum Tamburin. Ich bin auf diese erst kürzlich gestoßen und habe dadurch einiges in der Blockflöten-Ikonografie ergänzen können. Außerdem gibt es eine vorzügliche Site über Abbildungen von Musikinstrumenten in Kunstwerken französischer Sammlungen, nämlich der Joconde Datenbank in Paris.

A. Mayes: Ein anderer Teil der Home Page ist dem Katalog von Originalinstrumenten gewidmet ...

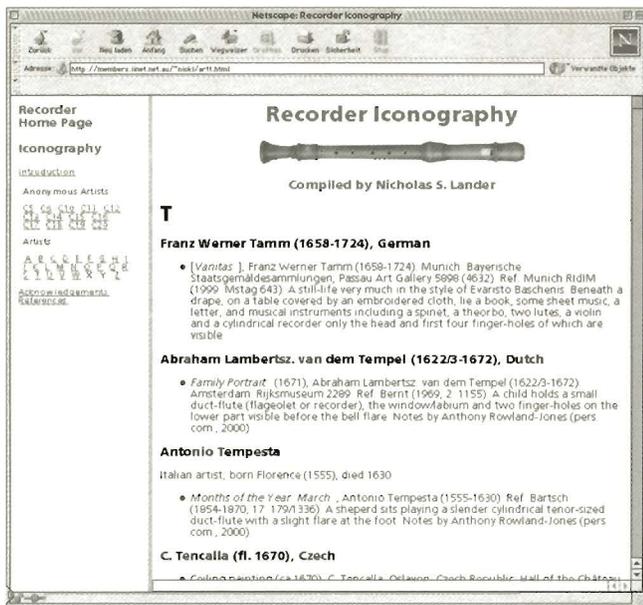
N. Lander: Der Katalog über Originalinstrumente ist leider erst in Teilen fertig. Ich habe zwar die meisten Daten zur Hand und sogar ein eigenes Datenbanksystem dazu entwickelt; jedoch wird es noch etwas Zeit brauchen, alles abrufbar aufzulisten. Grundsätzlich wird es dem Nutzer ermöglicht,



Recorder Home Page (Deutschland): www.blockfloetenbau.de

Mit der Recorder Home Page (Deutschland) baut Jo Kunath in Zusammenarbeit mit Nicholas Lander zur Zeit die deutschsprachige Ausgabe der englischen Recorder Home Page auf, in der ausgewählte Beiträge der englischsprachigen Ausgaben in deutscher Übersetzung zu finden sein werden. Schon jetzt enthält die Home Page bereits eine Fülle von Texten, Infos, Kontakten, Links ... Über die leicht einprägsame Adresse www.blockfloetenbau.de gelangen Sie auf einfachste Weise auch zur Recorder Home Page (Australien) und zur Recorder Home Page (USA).





Instrumente eines bestimmten Herstellers ausfindig zu machen und dazu Details über Aufbewahrungsorte, Größen, Stimmungen, Materialien, Herstellerbrandmarken, Hinweise zu beschreibenden Artikeln, erhältliche Konstruktionspläne und Abbildungen zu erfahren. Vieles ist aus der Fachliteratur abgeleitet, anderes aber auch von mir selbst und in bedeutenderer Form von heutigen Herstellern ergänzt, wie etwa Adrian Brown und Jean-François Beaudin.

A. Mayes: *Und weitere Besonderheiten der Home Page?*

N. Lander: Unter dem Angebot der Recorder Home Page befinden sich außerdem Verzeichnisse von Komponisten, Herstellern und Händlern, Musikverlegern, Spielern, von Einspielungen, Vereinigungen, über Software, Unterrichtsinstitute, Repertoirekataloge verschiedener Länder, Auszüge aus Literatur, Theater und Film, die Blockflöte betreffend. Da gibt es Klangsequenzen zum Hören oder Mitspielen. Weiterhin eine ausgewählte Bibliographie und Artikel einer ganzen Reihe von Mitarbeitern zur Blockflötengeschichte, zu deren Pflege, zu symbolischen Assoziationen, sowie Physikalisches, Technisches zur Konstruktion und vieles mehr. Es gibt auch eine spezielle Seite zum Quellenstudium für Flötenmacher. Die RHP dient auch den Verkaufsläden und den Musikverlegern gerne als Präsentationsplattform. Im Grunde können all diese grundlegenden Informationen auch auf herkömmlichem Weg ausfindig gemacht werden. Jedoch liegen sie weit verstreut und so wäre es sehr zeitaufwendig, da man eine große akademische Bibliothek danach durchsuchen müsste.

A. Mayes: *Gibt es Bereiche, wo dieser verbesserte Zugang zu Informationen die Quellenforschung in ein neues Licht rücken kann?*

N. Lander: Absolut! Man muss feststellen, dass alles, was über Blockflötegeschichte geschrieben wurde, zumeist eurozentrisch orientiert ist. Wir müssen mehr Bewusstsein darüber bekommen, was in anderen Ländern an Geschichtlichem passiert ist, wie etwa in Skandinavien oder Russland. Ich konnte einiges darüber ausmachen, wie etwa vom 16. Jh. in Japan und ab dem 17. Jh. in Amerika damit umgegangen wurde, ja sogar ein Beitrag

**Weitere Termine:**

August	Seite 6
1.-16. September	Seite 8
17.-30. September	Seite 14
Oktober	Seite 18
November	Seite 26

Termine **Oktober**

3.-9.10. Herbstwoche für Blockflöte, Gambe, Hackbrett und Chor für Erwachsene mit Freude am gemeinsamen Musizieren **Ltg:** Silke Wallach u. a. **Ort:** Alterode/Sachsen-Anhalt **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, IAMeV@t-online.de

6.-8.10. Musik spielend erfinden Einführung in die musikalische Gruppenimprovisation, für erfahrene Musiker wie Laien **Ltg:** Matthias Schwabe **Ort:** Fürsteneck **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, IAMeV@t-online.de

7.10. Flexible Unterrichtsmodelle Auflösung der starren Formen des Gruppenunterrichtes als Basis einer individuellen Instrumentalausbildung **Ltg:** Josef Schwermann **Ort:** Erding **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/8924

13.10. Dirigieren Schlagtechnik und Ensembleleitung **Ltg:** Jörg Dobmeier **Ort:** Markoberdorf **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/8924

13.-14.10. Neue Musik – Computermusik – Live-Elektronik Theorie, Praxis, Konzerte **Ltg:** Prof. Helmut W. Erdmann, Claus-Dieter Meier (Assistenz) **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales Niedersachsen, Fortbildungszentrum für Neue Musik, Tel: 04131/309390, erdmann@uni-lueneburg.de

13.-15.10. Rhythmische Arbeitsweise mit Kindern und Jugendlichen **Ltg:** Barbara Holzapfel **Ort:** Hellerau/Dresden **Info:** Karin Koch, Tel: 0351/8809392

14.-15.10. „Wie man in den Wald hineinruft ...“ oder „Der Ton macht die Musik“ Positive Beziehungsaufnahme und Kommunikationsstrukturen im Instrumentalunterricht **Ltg:** Sibylle Cada **Ort:** Meppen/Emsland **Info:** Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V., Tel: 0511/15919, vdm.nds@t-online.de, www.musikschulen-niedersachsen.de

14.-21.10. Blockflöten-Ensemble-Kurs Consort-Literatur des 16. und 17. Jh. für fortgeschrittene Laien, Musiklehrer und Studenten **Ltg:** Martina

Joos **Ort/Info:** Laudinella, CH-St. Moritz, Tel: 0041/(0)81/836 00 00, info@laudinella.ch, www.laudinella.ch

16.-27.10. Kammermusikförderkurs für Instrumentalisten ab 12 Jahren, die sich am Wettbewerb „Jugend musiziert“ beteiligt oder einen vergleichbaren Leistungsstand erreicht haben **Ltg:** Prof. Dr. Ulrich Thieme (Blockflöte) u.a. **Ort:** Musikakademie Rheinsberg **Info:** Jeunesses Musicales Deutschland, Tel: 07934/280, Fax: 8526, www.JeunessesMusicales.de

20.-22.10. Klezmer- und Zigeunermusik aus Südosteuropa – Tradition und Improvisation für alle, die ihr Instrument gut spielen können (mit oder ohne Notenkenntnisse), Vorkenntnisse nicht erforderlich **Ltg:** András Farkas **Ort:** Benediktbeuren **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016

27.-29.10. Internationale Blockflötentage Engelskirchen Wettbewerb, Konzerte, Workshops, Ausstellung **Ltg:** Ulrike Schmidt-Laukamp **Ort:** Engelskirchen **Info:** Tel: 02263/951405, www.BlockfloetentageEngelskirchen.de

28.-29.10. Ballads of Birds – Einsatz der Blockflöte in der populären Musik Kompositionen von Volker Leiss: Barock, Pop, Folk, Folk-Rock, Latin-Jazz in einer faszinierenden Mischung. Umgang mit technischen Hilfsmitteln, Playback, Klangeffekte, Aufnahmetechnik u.a. **Ltg:** Volker Leiss **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, E-Mail: www.mollenhauer.com

29.10.-4.11. Fior gentil Musik und Tanz der Spätgotik und Frührenaissance in Oberitalien; für Erwachsene und mit einem speziellen Parallelangebot für Kinder **Ltg:** Irmgard Waidosch (Bfl.), Sabine Kreutzberger (Viella), Walter Waidosch (Viella, Chor), Lieven Bart (Tanz), Ursula Benno (Feldenkrais), Kees Boeke (Vortrag) **Ort:** Badia a Ruoti, Toskana **Info:** I. Waidosch, Tel/Fax: 08726/910193, WWaidosch@aol.com

über die Einführung der Blockflöte im Bolivien des 16. Jh. Einer Darstellung des musikalischen Lebens bedarf es auch im Hinblick auf andere europäische Kolonien, einschließlich Südafrika, Indien und vieler Staaten in Zentral- und Südamerika. Für diesbezügliche Hinweise und zur jüngsten Geschichte der Blockflöte bräuchte es Beiträge einheimischer Mitwirkender mit Zugang zum lokalen Wissen und zu entsprechenden Quellen.

Walter van Hauwe und Paul Leenhouts betreiben eine umfassende Online-Datenbank an zeitgenössischer Musik für Blockflöte, beginnend von 1900 an, welche nun Details über nahezu 3000 Werke enthält und täglich wächst. Das Projekt schreitet gut voran, obwohl das zu bearbeitende Feld riesig ist und sie jede Hilfe gut gebrauchen können. Bis heute habe ich über Mitarbeiter an Repertoirelisten in Japan, Argentinien und Spanien herankommen können. Selbst habe ich Kataloge für Neuseeland und Australien zusammengestellt. Auch Listen für Brasilien und Südafrika sind versprochen. Bei anderen Ländern sind Auszüge aus den jeweiligen nationalen Musikzentren zusammengestellt worden, wenn diese online verfügbar oder über Bibliothekskataloge im Internet abrufbar sind. Wieder sind diejenigen aufgefordert, die dort vor Ort Zugang zu den Informationsquellen haben, an der Datenbank von Hauwe/Leenhouts mitzuwirken. Das historische Repertoire bleibt bisher Datenbank-mäßig weitgehend unerschlossen. Die

Kamini Barbara Govil-Willers
Traditionals aus Irland / Irische Tänze

Trad 001 - Ausgabe: ein Melodieinstrument (Blockflöte, Querflöte, Violine und andere Instrumente) und Klavier (Gitarre, Harfe od. Akkordeon ad. lib)

DM 12.80

Trad 002 - Ausgabe: Ensemblesätze zu vier bis acht Stimmen für Blockflöten, Querflöten, Violinen, Stabspiele, Gitarre und Klavier (Harfe od. Akkordeon) und andere Instrumente in variablen Besetzungen ad. lib.

DM 14.80

Trad 003 - Ausgabe: Ensemblesätze zu vier bis acht Stimmen, s. Nr. 002 mit zus. eingelegter Stimme für ein Melodieinstrument u. Klavier (Gitarre, Harfe od. Akkordeon ad. lib.)

DM 16.80

Trad 004 - Ausgabe: Ensemblesätze zu drei bis vier Stimmen, und Klavier (Gitarre, Harfe od. Akkordeon ad. lib) Instrumentarium s. unter 002, Partitur und Stimme

DM 18.00

neu:

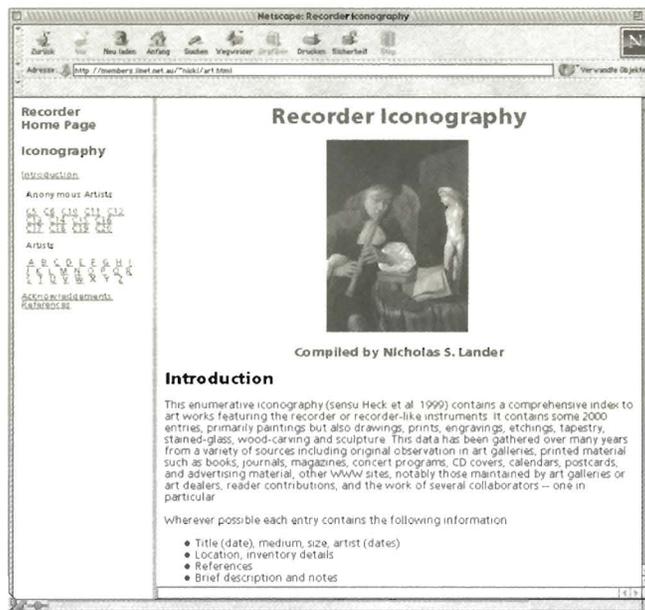


MUSIKVERLAG WILLERS
40489 DÜSSELDORF, BAHNHOFSTR.5, 0203/741087
e-Mail: musik@govil-willers.de, Fax 069/7912-53035

Aufstufung des französischen Barockrepertoires von Laurence Poitier (mit Hinweisen auf moderne Neueditionen) ist auf der Blockflöten-Site von Jean-Luc Manguin abrufbar. Soviel ich weiß, bleibt dies ein isoliertes Projekt, obwohl mir bekannt ist, dass sowohl Walter van Hauwe als auch David Lasocki beabsichtigen, unabhängig eine Datenbank des Repertoires vor dem 20. Jahrhundert zu erstellen!

Ich habe eine umfassende Zusammenstellung von literarischen Zitaten über die Blockflöte oder verwandte Instrumente bereitgestellt und bin daran interessiert, weitere zeitgenössische Quellen kennen zu lernen. Es wäre wunderbar, wenn dieses Vorhaben auf die Literatur anderer Sprachen ausgedehnt werden könnte. Allerdings würde dies die Mitarbeit entsprechender und sprachbewandelter Leute erfordern. Einer meiner Träume ist, die verschiedenen Blockflötenzeitschriften dazu anregen zu können, ihre Artikel online verfügbar zu machen. Mit modernen Scannern wäre dies gewiss zu schaffen. *Recorder Magazine* wäre ein Ziel für ein solches Vorhaben, genauso wie *American Recorder*, *Tibia*, *Revista de Flauta de Pico*, *Windkanal*, und das australische *Journal of Recorder and Early Music*. Hinzu gefügt werden könnten relevante Beiträge aus *Woodwind Quarterly*, *FoMHRI Quarterly*, *Early Music*, und *The Galpin Society Journal*, usw. Ein mit Flachbettscanner und geeigneter, weiterverarbeitender Software bewaffnetes Team könnte in der Tat sehr schnell erledigen, was dafür nötig wäre. Ich habe womöglich genügend geschildert, was schon alles getan worden ist, aber auch noch zu tun bleibt. Es scheint an dieser Stelle angebracht zu sagen, dass ich von jeder Seite Beiträge oder eine Mitarbeit an der Recorder Home Page willkommen heiße!

A. Mayes: Welche Erweiterungsmöglichkeiten siehst du noch für die Recorder Home Page? Ich denke da an zukünftige Möglichkeiten der Medien, des Internets und an den Zugriff auf Tonaufnahmen oder Musikdrucke. Bringen solche Möglichkeiten eigene Probleme mit sich?



„In einigen Fachkreisen hätte das Eröffnen eines Kataloges mit Blockflötenabbildungen in Kunstwerken als Anmaßung missverstanden werden können. Dennoch begriff man dies als Chance, derartige Kunststrecherchen nun einem größeren Kreis zugänglich zu machen. Die Größe dieses Online-Kataloges stieg beinahe exponentiell, allerdings sind erste Anzeichen sichtbar, dass sich das Ganze so um die 2000 einpendelt.

N. Lander: Vieles, was du dir vielleicht vorstellst, ist schon da, wenigstens im Entwicklungszustand. Man kann Finale-, PostScript- und Sibeliuspartituren schon am Bildschirm abrufen, ausdrucken oder anschauen bevor man sich zum Kauf entschließt. Dann gibt es Klangbeispiele von CDs oder MIDI Files zu hören; die MIDI Files kann man auch im Sinne von „Music Minus One“ als Begleitung für praktische Zwecke verwenden. Files von Abbildungen können einfach nur bestaunt, aber auch in Ausschnitten

für eigene Dokumentationen benützt werden. Dagegen ist momentan lediglich ein Bauplan einer Blockflöte aus dem 18. Jh. von einem führenden Hersteller verfügbar gemacht worden. Leider gibt es noch keine Videoclips von Spielern und Lehrern, obwohl dies ganz leicht gemacht werden könnte. Wie auch immer, die Einbeziehung von Multimedia-Elementen bringt so seine Tücken mit sich. Darunter sind Qualitätsprobleme, Bandbreite und Speicherplatz zu zählen (Multimedia-Files sind in der Regel umfangreich), sowie die Probleme mit dem Copyright. Letzteres kommt einem Minenfeld gleich, fürchte ich.

A. Mayes: Inwiefern hat die Recorder Home Page die Blockflötenforschung oder die Kommunikation zwischen den Blockflötenbegeisterten weiter gebracht?

N. Lander: Die Blockflöten-Ikonografie ist ein offensichtliches Beispiel dafür, was durch die Zusammenarbeit weniger im Internet alles erreicht werden kann. Sie stellt mit ihren annähernd 2000 Blockflöten-Details aus Kunstwerken eine einzigartige Informationsquelle dar. Nach meinem Wissen gibt es in diesem Umfang auch auf anderen Medien nichts Vergleichbares. Ich bin mir sicher, dass diese bald einen festen und stimulierenden Platz im musikwissenschaftlichen Bereich einnehmen wird. Auch bin ich vom Wert eines freien Zuganges zu den vielfältigen Informationen überzeugt, wie z.B. fachkundigen Anleitungen zur Instrumentenpflege, Beiträgen zu verschiedenen technischen Aspekten, Verzeichnissen gegenwärtiger Hersteller, Musikverleger und Musikalienhändler und dem Zugang auf eine Datenbank von annähernd 800 CDs mit unterschiedlichen Blockflötenbeiträgen. Dies alles dürfte dazu beitragen, dass sich Begeisterte sowie Forschende gleichermaßen im gegenseitigen Austausch näher kommen.

AB INS IBACH-HAUS
 023361990290 ...oder rufen Sie uns an!
 Ausführliche Information und Beratung auch telefonisch.
 early music im Ibach-Haus · Wilhelmstr. 43 · 58332 Schwelm



Musikgymn



Stichwort Musisches Gymnasium – nun, das haben wir schon hier und da gehört. Aber ein „Musikgymnasium“? Das ist doch eher seltener anzutreffen.

Wo liegt in diesem Amtsdeutsch der Unterschied? Nach Antworten auf diese Frage hat sich Nik Tarasov vor Ort kundig gemacht und auch in Sachen Blockflöte nachgehakt.

Auf einem großzügigen Anwesen in Berlin-Mitte ist ein weitläufiges Schulgebäude um einen begrünten Innenhof herum gebaut. Neben der für die Stadt eigentümlichen Mischung aus Patina und Aufbaustimmung schallen ohrenfällige Resonanzen von Fenster zu Fenster. „Da is Musicke drin ...“, denkt man unwillkürlich.

In der Tat mag es hier musikantischer zugehen als an vergleichbaren Orten. Wir haben es mit einer interessanten Sonderform eines Gymnasiums der neuen Bundesländer zu tun. Gleichsam als traditionsreiches Relikt, musikalisch Begabten früh weiterhelfen zu wollen, hat diese Schule die Zeiten überdauert.

Werfen wir zunächst einen Blick zurück. Bildung und Kultur wurden in der DDR groß geschrieben. Wer die Musikerlaufbahn im Auge hatte, war angehalten, zur Studienvorbereitung den unumgänglichen Weg über eine *Spezialschule für Musik* zu gehen, welche den jeweiligen Hochschulen angeschlossen war.

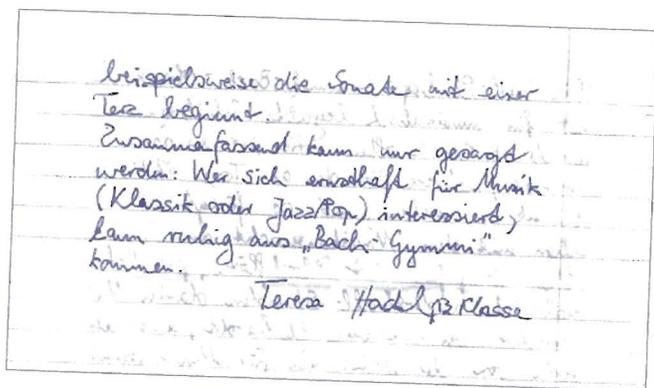
Die *Musikschulen* in der DDR hatten die Aufgabe, die Basisarbeit zu leisten mit dem vorrangigen Ziel, den Nachwuchs für die ca. 65 Orchester heranzubilden. So wurde die Block-

Die Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Oberschule ist für musikalisch begabte Schüler(innen) ab der 6. Klasse offen. Hier ist es ganz normal, mehrere Stunden am Tag aktiv Musik zu machen, und es fängt es schon mit dem Musikunterricht an: Mein Hauptfach ist Blockflöte; pro Woche habe ich anderthalb Stunden darin Unterricht bei Susanna Ehrhardt, einer Lehrerin von der Hochschule für Musik Hanns Eisler. So wird man/frau gleich an das Musikstudium herangeführt. Alle, die nicht gerade Klavier als Hauptfach haben, bekommen einmal pro Woche eine dreiviertel Stunde Pflichtfach – also Klavierunterricht. In fast jedem Klassenraum steht übrigens ein Klavier, so dass immer irgendwo Musik oder zumindest Gelächter zu hören ist. Überhaupt liebt die Schule eine gute Übermöglichkeit: Von 7⁰⁰ früh bis 20⁰⁰ abends kann im Schulgebäude geübt werden. Ach ja, und dann gibt es da auch noch Tonsatz und Gehörbildung, zwei Fächer, bei denen die Schüler(innen) Schritte für Schritte, Klasse für Klasse, für die Aufnahmeprüfung an der Hochschule vorbereitet werden. So hat man/frau es einfacher im Hauptfach, wenn die Lehrkraft nicht erst erklären muss, was eine Terzola ist und dass



asium Berlin

Das Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Gymnasium Berlin stellt sich vor



Schülerbrief:

„... Mein Hauptfach ist Blockflöte; pro Woche habe ich anderthalb Stunden darin Unterricht bei Susanne Ehrhardt, einer Lehrerin von der Hochschule für Musik Hanns Eisler.“

„... Zusammenfassend kann nur gesagt werden: Wer sich ernsthaft für Musik (Klassik oder Jazz/Pop) interessiert, kann ruhig ans 'Bach-Gymni' kommen.“

richtungen berechtigt. Mittelpunkt aber ist die Musikausbildung im instrumentalen Hauptfach und die erforderlichen Ergänzungsfächer.

Gegenwärtig gibt es im Gegensatz zu den anderen weiterhin geführten Spezialschulen nur in Berlin die Möglichkeit, das Hauptfach Blockflöte zu wählen. Der Unterricht wird von Lehrern der Hochschule übernommen. So ist von Anfang an ein direkter Draht zum Studium vorhanden. Durch das Einbeziehen in dortige musikalische Projekte schnuppert man frühzeitig Hochschulluft.

In langjähriger Vorbereitung wird alles gelernt, was anderswo oft schnell noch in Crashkursen eingetrichtert wird. Und im ehemaligen Internatstrakt kann ausgiebig nach Lust und Laune geübt werden. Das ergibt natürlich begeisterte Schülerinnen und Schüler, die immer wieder selbst Konzerte veranstalten. So hilft ein reichhaltiges kulturelles Schulleben dabei, musikalisches Teamwork und Zusammenhalt zu fördern.



flöte hauptsächlich zur Vorbereitung auf das Erlernen eines Orchesterinstruments angesehen. Das hatte zur Folge, dass ausschließliche Blockflötenlehrer nicht gefragt waren.

Daher konnte damals Blockflöte auch nur als zweites Haupt- bzw. Nebenfach neben einem anderen Blasinstrument studiert werden.

Heute führen Vergangenes und gegenwärtige Anforderungen diese Institutionen in synthetischer Vereinigung zu ganz neuen Perspektiven. Der all-gemeinbildende schulische Teil eines Musikgymnasiums (als Nachfolger der Spezialschulen für Musik) entspricht dem eines neusprachlichen Gymnasiums und führt bis zum Abitur, welches uneingeschränkt zu allen Studien- und Ausbildungs-

Informationen zur Eignungsprüfung:
Carl-Philipp-Emanuel-Bach-Oberschule Musikgymnasium
Rheinsberger Str. 4-5 • D-10115 Berlin
Tel: 030/4490426 • Fax: 030/4490404

Hans

oder die Wiederentdeckung



Viel Spaß!

• K • U • N • g •

Blockflötenbau
CH-8200 Schaffhausen

Blockflötenkomponisten wie Giesbert, Mönkemeyer oder Staeps, die ihre Hauptschaffensperiode zwischen 2. Weltkrieg und Kabelfernsehen hatten, scheinen in einer entfernt grauen Vorzeit gelebt zu haben.

Zwar befinden sich im Notenschatz sicher jeden Blockflötenspielers nicht nur das eine oder andere Werk, vielleicht sogar eine ganze Sammlung; vielleicht hat sich manch einer auch mit einem Lehrwerk dieser Autoren die Grundlagen des Flötenspiels angeeignet – dennoch sind die Biographien dieser Pioniere nur wenigen Nahestehenden vertraut.

Philipp Tenta hat sich mit dem pädagogischen Werk von Hans Ulrich Staeps beschäftigt und einstige Weggefährten nach ihren Erinnerungen befragt.

Neuere Musik? Alte Musik? Einer meiner jungen Schüler fragte mich kürzlich, nachdem wir ein von mir geschriebenes Stück probierten, ob das „Alte Musik“ wäre. Ich war leicht beleidigt! Wirke ich wirklich schon so versteint, dass sogar meine Musik schon alt sein kann? Zur Aufklärung zähle ich nach, zu welcher Zeit ich das soeben Gespielte geschrieben habe: „Ist vor ungefähr elf, zwölf Jahren gewesen ...“ „Also sehr alte Musik!“ meint mein Schüler unerbittlich – er ist selbst neun Jahre alt.

Wie muss ihm erst die Musik erscheinen, die während meiner Studienzeit als „zeitgenössisch“ bezeichnet wurde? Schon das Wort „zeitgenössisch“ würde ihn vermutlich auf eine Periode irgendwo zwischen Renaissance und Jura tippen lassen ...

Dem, der sich vor 25 Jahren in einem Musikladen durch das Sortiment der Blockflötenmusik wühlte, konnte der Name Hans Ulrich Staeps nicht lange unbekannt bleiben. Damals waren es nicht nur die heute noch populären Dauerbrenner wie: *Virtuose Suite*, *Reibe kleiner Duette*, *Zu zweien durch den Tonkreis* oder die *Triludi*, auch an den Etuden (*Tägliches Pensum*, *Tonfiguren* ...) kam niemand vorbei, und meist kehrte man auch immer wieder gerne zu ihnen zurück.

Aber auch eine große Zahl von Solo und Ensemblemusik, von Renaissance bis Frühklassik, wurde von H. U. Staeps bearbeitet und meist bei Doblinger in Wien verlegt, und wer neue Ensemblemusik suchte, konnte für beinahe jede vorstellbare Besetzung eine Komposition von Staeps finden; 3- bis 12-stimmiges Blockflötenensemble, oft auch in Kombination mit anderen Instrumenten, vor allem Gitarre, Klavier und Schlaginstrumente oder mit einer frei hinzu tretenden Singstimme. Stilistisch ist dieses umfangreiche Werk in einem breiten Spektrum angelegt, doch egal ob es Anklänge und Referenzen zu Hindemith, den Impressionisten oder Expressionisten gibt, immer ist die Person des Autors sofort erkennbar und nie sind die technischen Schwierigkeiten höher, als es der musikalische Tiefgang erfordert.

Neben seinem Werk als Komponist und Herausgeber, welches nicht nur bei Doblinger und Universal Edition in Wien, sondern auch bei Schott, Moeck,



Ulrich Staeps

eines Blockflötenpioniers von Philipp Tenta

Heinrichshofen, Hänssler und mehreren amerikanischen Verlagen erhältlich ist, gibt es auch noch einen weiteren Aspekt seines Schaffens, über dem aber ein mysteriöser Schleier zu schweben scheint: ein Lehrwerk der angewandten Rhythmik mit dem geheimnisvollen Titel *Atritonische Musik*.

Atritonische Musik

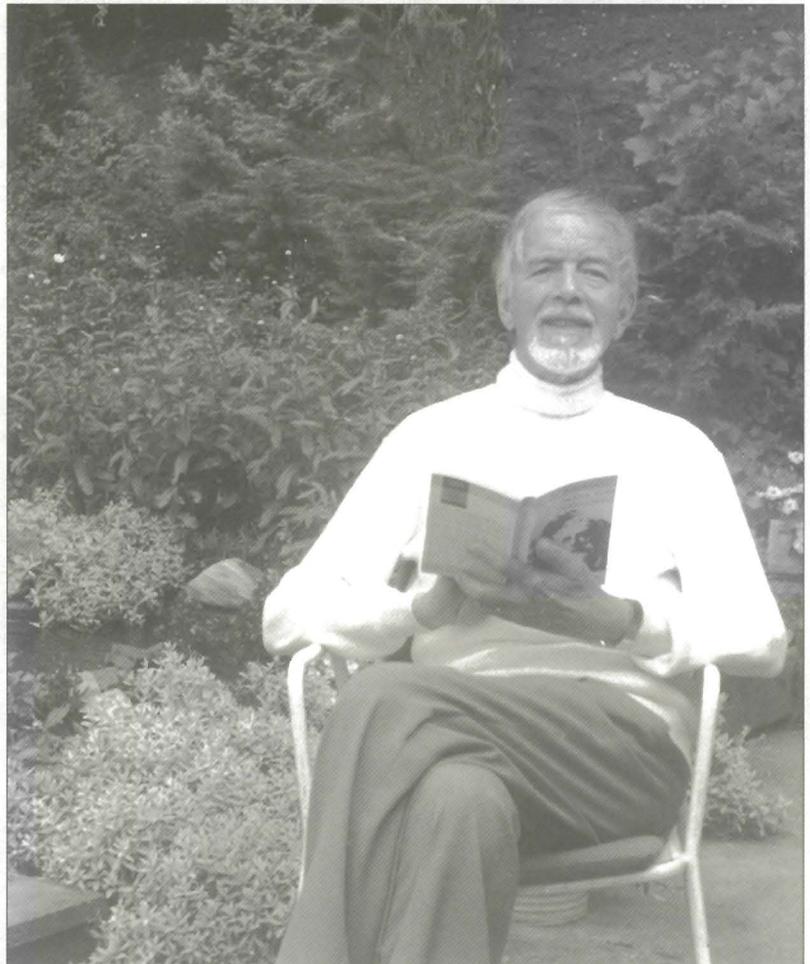
„Wie bitte? Meinen Sie die *Triludi*?“ „Nein, die Bände *Atritonische Musik*: Übungen zum Hören und Erfinden, Spielstücke für Klavier und frei hinzu tretende Instrumente, Rhythmisches Praktikum 1+2!“ Die junge Dame im ehrwürdigen Wiener Musikhaus ist verwirrt, von diesen Titeln hat sie nie gehört. Erst als einer der älteren Mitarbeiter zu Rate gezogen wird, entsteht Klarheit. Seit über 20 Jahren werden diese Arbeitsbände nicht mehr verkauft, nach kurzem Suchen finden sich dennoch einige Exemplare.

Schon das Durchblättern der Arbeitshefte lässt ein Bild entstehen, wie eine Klasse der „Angewandten Rhythmik“ ausgesehen haben könnte. Kinder und Jugendliche, Schüler des Wiener Konservatoriums, die anstelle eines theoretischen Pflichtfachs die speziell von Staeps eingerichtete Sonderklasse besuchen. Statt trockener Gehörübung und Solfeggios wird dort gesungen und mit Blockflöten und Orff-Instrumenten musiziert, musiktheoretische Begriffe werden nicht gebüffelt, sondern als Anregung zu Improvisationen eingesetzt, aus Gehör- und Singübungen entwickeln die Schüler, gemeinsam mit ihrem Lehrer, musikalische Formen.

Das Konzept, das sich langsam aus den Arbeitsheften heraus kristallisiert, erscheint genial, was ja oft eine Garantie für ein Lehrwerk darstellt, um in Schubladen zu verstauben und vergessen zu werden. Weshalb hat sich aber die Idee eines Orff-Schulwerks beinahe weltweit durchgesetzt, während dieses Konzept in einem Dornröschenschlaf schlummert?

Der Vergleich *Orff-Schulwerk* und *Atritonische Musik* ist faszinierend, denn vieles scheint auf den ersten Blick verwandt, enthüllt aber bei genauerem Hinsehen ganz fundamentale Unterschiede in Ausgangspunkt, Zielsetzung und musikalischer Perspektive.

Beide Musikerziehungskonzepte wurden von anerkannten Komponisten entwickelt, die auch mit ihrer künstlerischen Persönlichkeit ihr Lehrwerk geprägt



Hans Ulrich Staeps,
Leiter der
Ausbildungsklasse
Blockflöte und
Cembalo am
Konservatorium der
Stadt Wien von 1940
bis 1975 (Dieses Foto
zeigt ihn 1984).

haben. Sie verwenden das sogenannte Orff-Instrumentarium, Blockflöten und natürlich die Singstimme; beide stellen auch ein besonderes Tonmaterial an den Ausgangspunkt ihrer Lehrwerke: Carl Orff die mittlerweile vertraute Pentatonik, Hans Ulrich Staeps die „Atritonische Reihe“.

„Die Atritonische Reihe (a-tritonisch= ohne Tritonus) ist als Tonleiter die ideale Basis für melodisches Improvisieren. Sie entsteht nach Eliminierung eines der beiden diatonischen Leitöne: der 4. oder 7. Stufe. Dadurch: breiteres, vom Kadenzzwang befreites Ausschwingen der Erfindung und – im Gegensatz zur reinen Pentatonik – Beibehaltung einer Vielzahl reizvoller Akkorde.“ (aus dem Vorwort von *Angewandte Rhythmik*, Döblinger Wien)

Nach diesen Gemeinsamkeiten fällt jedoch auch bald das Unterschiedliche auf. ➤

Internet Explorer - blockfloete24.ch

blockfloete24.ch



MUSIKZENTRUM
– der zuverlässige
Blockflötenshop in Zürich

blockfloete24.ch
– DER Web-Blockflötenshop

S|B

STEPHAN BLEZINGER
Meisterwerkstätte für Flötenbau

Blockflötenbau ist ...

... zum einen sorgfältige Auswahl der Materialien, handwerkliche Präzision und fundierte Kenntnisse komplexer akustischer Zusammenhänge ...

... zum anderen das feine Gespür für den richtigen Handgriff, der einem äußerlich perfekten Instrument erst seine Seele verleiht ...

... faszinierend!

http://www.blezinger.de

Schillerstrasse 11
D - 99817 Eisenach
Tel. 0 36 91 - 21 23 46

Mehr als das musikalische Tonmaterial ist es die Unterrichtssituation, in der sich diese beiden Ideen entwickelt haben, die ihre fundamentalen Unterschiede erklären kann. Die Ideen Carl Orffs entstanden in der Arbeit mit Erwachsenen, welche ihre musikalische Ausbildung bereits hinter sich hatten. Die Kopflastigkeit dieser Ausbildung und die damit entstandene Barriere zum spontanen, kreativen Umgang mit Musik, waren Anstoß für die Entwicklung des Orff-Schulwerks, welches in seiner Essenz als ein Rückbesinnen auf Verlorenes erscheint. Dadurch ist auch zu erklären, dass die Orff-Schulwerk-Pädagogik sich zwar in ihrer weiteren Entwicklung immer mehr mit sehr jungen Kindern beschäftigt, obwohl die Kompositionen der „Musik für Kinder“ sowohl von den spieltechnischen Anforderungen, als auch von der Wahl der unterlegten Texte (etwa aus Goethes Faust) erkennen lassen, dass diese Stücke sicher nicht für die Arbeit in Kindergarten oder Volksschule entstanden sind.

Ganz anders erscheint die Unterrichtssituation am Wiener Konservatorium, wo H. U. Staeps von 1940–1975 als Leiter der Ausbildungsklassen Blockflöte und Cembalo tätig war und sein Lehrwerk in jahrzehntelanger Arbeit entwickelte. Nicht „verbildete“ Erwachsene (wie bei Carl Orff) sondern Kinder und Jugendliche standen Staeps hier gegenüber. Ein solches junges Publikum musste gar nicht erst von der vermeintlichen Sicherheit des beschriebenen Notenblatts befreit werden, sondern konnte von Anfang an in eine kreative, schöpferische Auseinandersetzung mit dem Notentext geführt werden. Das Entdecken von Neuem, Unbekanntem hat hier den Vorrang über das Wiederfinden von Vergessenem, Ursprünglichem.

Hans Ulrich Staeps hat sich aber niemals wirklich der Moderne seiner Zeit verpflichtet gefühlt. Im Gegenteil, mit seinem Kompositionsstil wie mit seinem pädagogischen Ansatz scheint er sich nicht gescheut zu haben, sich ganz bewusst gegen Mode und Zeitgeist zu positionieren, eine Einstellung, die ein Persönlichkeitsmerkmal war und sowohl im Pädagogischen als auch bei seinen Kompositionen deutlich wird.

„Wir halten die so häufig laut werdende Forderung, es möge einer Spielgruppe von Jugendlichen oder Erwachsenen Raum zu völlig eigenständiger Improvisation gelassen sein, für illusionär. Die Praxis lehrt, dass Menschen sich zumeist gehemmt und ungelentk verhalten, wenn man ihnen den Griff ins Ungeformte überlässt und dessen harrt, was da kommen soll. Wir glauben aber, dass der Satz *Erfindung entspringt dem Gegebenen* dort gilt, wo der persönliche Impuls des Leiters als Plan, Vorformung und Lenkung den Gestaltungsversuchen des Spielkreises zur Seite geht.“ (Angewandte Rhythmik, Heft 1, Atritonische Musik)



Eine solche Aussage, der wir heute bedenkenlos pädagogische Einsicht zugestehen können, bedeutete in den nach größtmöglicher Freiheit suchenden 60er und 70er Jahren eine eklatante Provokation. Andere Vorschläge, wie etwa Blockflöten im Ensemble mit Melodikas (wer kennt diese Musikgeräte heute noch?) zu kombinieren, würden wir heute hingegen bestenfalls mit Schmunzeln zur Kenntnis nehmen, ohne es aber jemals versuchen zu wollen. Für eine Bewertung der „historischen Aufführungspraxis“ der 60er Jahre ist es heute wohl noch zu früh.

Das „atritonische“ Arbeitsmaterial umfasst neben kreativen Übungen zur Rhythmik, welche sowohl gesungen, gespielt als auch notiert wurden, Spielmusiken, mit denen vor allem jungen Musikern, die kein Orchesterinstrument erlernten, Gelegenheit zum Ensemblespiel gegeben wurde. Während heute das Orff-Instrumentarium in vielen Musikschulen im Früherziehungsraum eingeschlossen wird und damit sowohl für ältere Schüler als auch für andere Lehrer unerreichbar ist, zeigt das Material der *Atritonischen Musik Wege*, in denen heterogene Schülergruppen mit diesen Instrumenten gemeinsam musizieren können, ohne dass Unterschiede des Alters oder der musikalischen Reife zu Ausgrenzungen führen. Besonders Klavierspieler oder Schüler der „schwierigen Instrumente“ sollen, durch den Einsatz spontan erlernbarer Schlaginstrumente, schon früh die Möglichkeit zu kammermusikalischem Zusammenspiel erhalten.

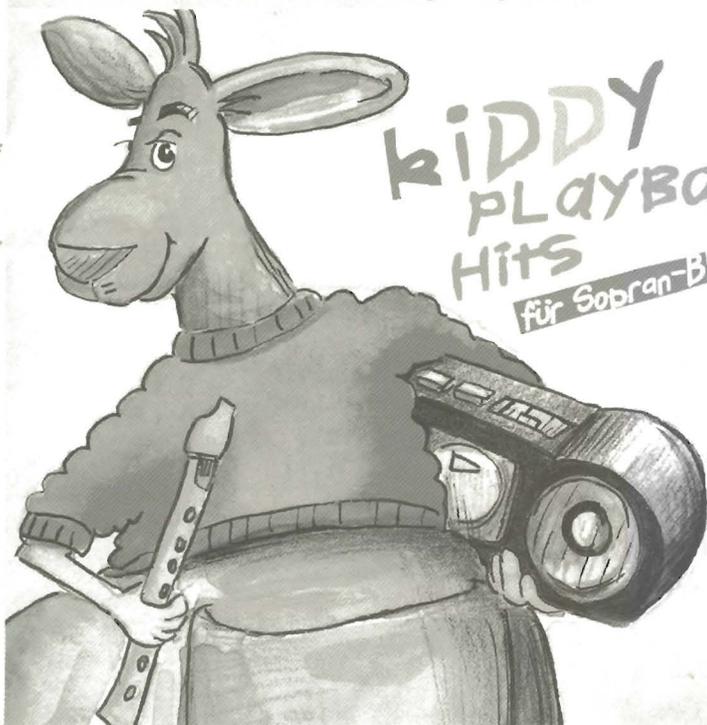
Besonders interessant scheinen die Spielstücke, welche in einem Klaviersatz (von Staeps als Gruppensatz bezeichnet) notiert sind und von den Mitspielern gemeinsam



Vor 25 Jahren stellte **Hans Ulrich Staeps** ein weitgehend unbekanntes humanitäres Bildungsmittel in Taiwan vor: die Blockflöte. Heute benötigen junge Blockflötenspieler in Taiwan jährlich über 500.000 neue Instrumente!

instrumentiert werden sollen. Dabei werden nicht nur Instrumente auf ihre spieltechnischen Möglichkeiten und musikalischen Ausdrucksmöglichkeiten untersucht, auch die Notenvorlage erfährt eine gründliche Analyse. Die Schüler sollen erkennen, wenn sich eine Stimme aus der Umklammerung des Metrums löst und eine unabhängige Rhythmik entwickelt. Dazu Staeps in seinem Vorwort:

„Um so mehr Raum öffnet sich der Anwendung des Rhythmischen, wobei dieser Begriff hier als Verlaufsrhythmik sowohl als harmonische Rhythmik zu verstehen ist. Der Grundvorgang aller Verlaufsrhythmik, die Wechslung von Gerade und Ungerade im Zähler, von 2 und 2-Vielfachen im Nenner des Taktbruchs, tritt naturgemäß reichlich auf und nötigt Leiter und Spieler zu genauer Einsicht und mobiler Zählung ... So gilt >



10 Kinderhits zum Mitspielen mit ...

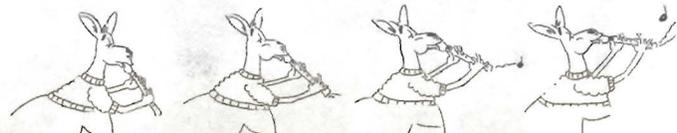
- hohem Aufforderungscharakter
- zeitgemäßem Liedmaterial
- authentischer Soundqualität der beiliegenden CD
- Halb- & Voll-Playbacks, die die Band 'frei Haus' liefern
- speziellen Spiel Tipps zu jedem Lied
- ausklappbarer Griff tabelle für barocke & deutsche Griffweise



KIDDY PLAYBACK HITS setzt bei den heutigen Hörerfahrungen der SchülerInnen an und fördert Motivation & Zusammenspiel

KIDDY PLAYBACK HITS, das sind die 'Top 10 der Kid-Parade' für BlockflötenschülerInnen ab 6 Jahren mit: *Biene Maja, Hey Pippi Langstrumpf, Eine Insel mit zwei Bergen, Karl der Käfer, u.v.a.*

ISBN 3-87252-308-2; DM 32,-; 52 Seiten; DIN A 4 mit CD



Info unter:
Fon 02204-2003-38
Fax 02204-2003-33



Terminale

November

Weitere Termine:

August	Seite 6
1.-16. September	Seite 8
17.-30. September	Seite 14
Oktober	Seite 18
November	Seite 26

2.-5.11. Körper – Stimme – Instrument Zusammenhänge zwischen Atmung, Körperhaltung, Gefühl und Ausdrucksfähigkeit an Instrument bzw. Stimme **Ltg:** Angela Schlehner-Funke **Ort:** Schmallenberg/Sauerland **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170

3.-5.11. Tanz- und Musikwerkstatt – internationale Folklore Folkloretänze aus osteuropäischen Ländern und Israel; Tanz- und Musikgruppen **Ltg:** Holger Müller, Tanja Weniger **Ort:** Neubörsen/Hamburg **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

3.-5.11. Klezmer-Kurs für Sänger und Musiker aller Instrumente ab 16 Jahren **Ltg:** Sabine Döll, Gabriela Kaufmann **Ort:** Eisenach **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, <http://db.allmusic.de/orga/amj>

4.11. Einführung in den Computer-Notensatz mit Hilfe der Notations- und Sequenzer-Programme Cubasis und Cubase VST **Ltg:** Wolfgang Wierzyk **Ort:** 30832 Garbsen **Info:** Landesverband niedersächsischer Musikschulen e.V., Tel: 0511/15919

4. und 18.11. Musik am Computer Ein Einstieg für Computernovizen ohne viel Fachchinesisch: Unterrichtsvorbereitung, Transponieren, Arrangements, Notensatz u.a. **Ltg:** Thomas Peter-Horas **Ort:** Neu-Isenburg **Info:** AMJ, Tel: 05331/46016

10.-12.11. „Mein Freund ist mein, und ich bin sein“ Das Hohelied Salomonis im 15.–17. Jh.; für Sänger und Spieler historischer Streich- und Blasinstrumente **Ltg:** Sabine Cassola **Ort:** Fürsteneck **Info:** Internationaler Arbeitskreis für Musik, Tel: 0561/935170, IAMeV@t-online.de

11.11. Inneres Hören – Innere Tonvorstellung Relative Solmisation für Kinder **Ltg:** Johannes Kansy **Ort:** Erding **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/8924

11.-12.11. Die „Moderne Altblockflöte“ von Mollenhauer Einführung in einen neuen Instrumententyp: Griff- und Überblastechnik, Literaturtipps, gemeinsames Musizieren; Instrumente werden für die Dauer des Seminars gestellt. **Ltg:** Nik Tarasov **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda,

Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, seminare@mollenhauer.com

17.11. Multimedia Schulung Einführung in die Notations- und Kompositionssoftware am Beispiel des Programmes Finale 2000 **Ltg:** Ralph Lange **Ort:** Hammelburg **Info:** Verband Bayerischer Sing- und Musikschulen e.V., Tel: 0881/8924

17.-19.11. Kammermusik – Neue Musik – Improvisation für junge Ensembles und Instrumentalisten mit und ohne Ensembleerfahrung **Ltg:** Prof. Helmut W. Erdmann u.a. **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales Niedersachsen, Fortbildungszentrum für Neue Musik, Tel: 04131/309390, erdmann@uni-lueneburg.de

17.-19.11. Klezmer & Jiddische Lieder gespielt, gesungen, getanzt; für alle, die ihr Instrument mit oder ohne Notenkenntnisse gut spielen können. **Ltg:** András Farkas u.a. **Ort:** 29465 Schnega **Info:** Arbeitskreis Musik in der Jugend, Tel: 05331/46016, AMJMusikinderJugend@t-online.de

18.11. Der ferne Barock Vortrag und Kurs, Konzert mit dem Ensemble *ornamente* 99 **Ltg:** Karsten Erik Ose, Dorothee Oberlinger **Ort/Info:** early music im Ibach-Haus, Schwelm, Tel: 02336/990290, early-music@t-online.de

18.-19.11. Wege aus der Eintönigkeit – Multidimensionaler Instrumentalunterricht Eine Vielzahl von unterschiedlich kombinierbaren Organisationsformen des Gruppenunterrichtes, die effektives Lehren und Lernen ermöglichen. **Ltg:** G. Wolters **Ort/Info:** Conrad Mollenhauer Flötenbau, Fulda, Tel: 0661/9467-0, Fax: 9467-36, seminare@mollenhauer.com

24.-25.11. Neue Musik – Computermusik – Live-Elektronik Theorie, Praxis, Konzerte **Ltg:** Prof. Helmut W. Erdmann, Claus-Dieter Meier (Assistenz) **Ort:** Lüneburg **Info:** Jeunesses Musicales Niedersachsen, Fortbildungszentrum für Neue Musik, Tel: 04131/309390, erdmann@uni-lueneburg.de

25.-26.11. Ein Blockflötenfest mit Hans-Martin Linde zum Anlass seines 70. Geburtstages **Ort/Info:** Jugendmusikschule Steinlach, Tel: 07473/6772, siegfr.busch@t-online.de

es vor allem in den Stücken mit Taktschema die echten rhythmischen Formulierungen zu erkennen und durch Hilfseinzeichnungen zu verdeutlichen.“

Taktierbeispiel (Aus Nr.4, Takt 15-20)



Wie auch die *Musik für Kinder* Carl Orffs ist aber auch die *Atritonische Musik* von H. U. Staeps in einer aktuellen Unterrichtssituation nicht unverändert einsetzbar. Dabei ist die spartanische Präsentation der einzelnen Bände sicher noch die geringste Barriere. Eine mehrjährige musikalische Ausbildung, die ausschließlich auf den Werken eines einzigen Komponisten aufbaut, ist vermutlich nur von dem Urheber selbst durchführbar.

Es ist aber müßig, sich die Frage zu stellen, ob und wie sich eine Staeps-Methode hätte weiterentwickeln können, wäre in Wien eine Ausbildungsstätte ähnlich dem Orff-Institut in Salzburg entstanden.

Wichtiger wäre es hingegen zu prüfen, ob wir in der heute veränderten Situation des Musiklebens, in den Denkansätzen und Materialien die uns Staeps hinterlassen hat, nicht doch noch eine unerwartete Aktualität entdecken können oder ob wir diesen Aspekt seiner Arbeit als eine Fußnote im Kapitel der versäumten Gelegenheiten einordnen wollen. ➤

Philipp Tenta lebt als freischaffender Musiker und Pädagoge in Taiwan und Österreich. In seinen Kompositionen setzt er sich sowohl mit traditionellen Musikkulturen als auch mit den modernen Klangmöglichkeiten der Blockflöte auseinander. Ein Großteil seiner Werke ist jedoch einem jugendlichen Publikum gewidmet. Mehrere pädagogische Arbeiten sind in den letzten Jahren in Taiwan erschienen. Kompositionen für Blockflöte in verschiedenen Besetzungen sind bei Moeck und Dobliger erhältlich

Kontakt: Philipp Tenta

Berggasse 29/12

A-1090 Wien

Tel/Fax: 0043 131 52737

philippmenta@a-topmail.at



Herbert Vogg: Hans Ulrich Staeps

Wer war dieser Hans Ulrich Staeps, der Generationen von Blockflötenspielern (und nicht nur Blockflötenspielern) so viele anregende Notenhefte hinterlassen hat?

1909 in Dortmund geboren, kam er 1940 nach Wien, blieb in Wien und war bis 1975 am Konservatorium der Stadt tätig, hielt neben dem Instrumentalunterricht Kurse für Neue Musiktheorie und für zeitgemäßen Gruppenunterricht und gründete und leitete das Seminar für Angewandte Rhythmik. Ein Leben lang ging es ihm um eine universale musikalische Elementarerziehung. Seine Arbeit mit dem Orff-Instrumentarium, seine Vorträge über Gegenwartsmusik, über Paul Hindemith im besonderen, aber beispielsweise auch über die Geschichte des Jazz öffneten seinen Zuhörern, seinen Schülern neue Dimensionen.

Er war ein Stillter im Lande, aber ein für seine Aufgabe Glühender, ein leidenschaftlich Weitergebender, ein Begeisterter, der auf die einfachste Art begeisterte: durch sein So-Sein. Man spürte bei ihm, dass Begeisterung – und das Vermögen, andere zu begeistern – das einzige und entscheidende Geheimnis des berufenen Lehrers ist. Die Persönlichkeit von Hans Ulrich Staeps ist tatsächlich mit einem Wort zu umreißen: Er war Lehrer.

Aus gesundheitlichen Gründen war ihm in seiner Jugend das Blockflöteblasen nahegelegt worden. Es war keine Liebe auf den ersten Blick, aber in der Auseinandersetzung geschah Aneignung, die bald über Handwerkliches hinaus ging. Die Blockflöte wurde als humanes Bildungsmittel begriffen, als gesellschaftliches und erzieherisches Instrument. Sie wurde ihm zum Tonwerkzeug, mit dem „Musikliebende sich das Erleben im gemeinsamen Tun, das Erkennen gültiger musikalischer Zusammenhänge erschließen



Hans Ulrich Staeps,
1909-1986

können.“ Für diese Aufgabenstellung wollte Musik produziert sein, und so wurde Staeps zum – wie er selbst es ausdrückte – „pädagogischen Komponisten“. Er schrieb Musik, die von „Ausführenden unterschiedlicher Fertigkeit“ bewältigt werden konnte, bei deren Wiedergabe sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene im gemeinsamen Tun und Erleben finden konnten.

Er war Ethiker und ein Ästhet und war keiner, der sich anpasste. Nichts war ihm unerträglicher als das hintergrundlos Vordergründige, der musikalische Materialismus. Da konnte er, ein Meister auch des geschliffenen Worts, streitbar werden. Er litt unter der lieblosen „Leichtfertigkeit“ eines Zeitgeistes der Verflachung und Verdummung. Er ging seinen Weg „zwischen den Zeiten“.

Aus unzähligen Begegnungen ist mir eine besonders wertvoll: Es war in den fünfziger Jahren bei Kulturtagen mit viel neuer Musik und hitzigen Diskussionen. In einer Pause sagte Staeps zu mir: „Lassen wir die! Gehen wir lieber spazieren!“ Ich muss wohl in irgendeinem Zusammenhang Thomas Mann genannt haben, jedenfalls erzählte mir Staeps von seiner engen Bindung an den Dichter und sein Werk, und mitten auf dem Gehsteig, mitten zwischen hin und her rennenden Menschen blieb er stehen, zog den ersten Band von *Joseph und seine Brüder* aus der Aktentasche, schlug das Buch auf und las mir, ungerührt um den Wirbel ringsum, die berührende Passage mit Jaakobs Abschied von seinem Sohn Joseph vor. So war Hans Ulrich Staeps.

Prof. Dr. Herbert Vogg stand als Verlagsleiter im Musikhaus Doblinger, Wien, jahrzehntelang in enger Verbindung mit Hans Ulrich Staeps.

AURA

Hans Coolsma

Die neue Generation Blockflöten

hohe Zuverlässigkeit und leichte Ansprache
Daumenlochbüchse (alle Coolsma und Conservatorium Modelle)
Coolsma Modelle eine Garantie von 4 Jahren

Fragen Sie Ihr Fachgeschäft

AAFAB BV

Jeremiestraat 4-6
3511 TW Utrecht NL
tel +31-30-231 63 93
fax +31-30-231 23 50



René Clemencic: Hans Ulrich Staeps

Meine Bekanntschaft mit Hans Ulrich Staeps reicht in das Kriegsjahr 1943 oder 1944 zurück. Ich war damals seit Jahren begeisterter Blockflötenspieler, Autodidakt, wenige Jahre vor der Matura. Es gab irgendein Monsterkonzert im großen Saal des Wiener Konzerthauses, mit einem buntern Kraut-und-Rüben-Programm. Unter vielem Anderem gab es eine Blockflöten-Solosonate des Barock, gespielt vom mir damals völlig unbekanntem Staeps. Zum ersten Mal im Leben hörte ich Blockflöte in einem öffentlichen Konzert! In den letzten Kriegstagen des Jahres 1945 lernte ich im leeren Stephansdom, bei fernem Kanonendonner, anlässlich eines nicht mehr stattfindenden Konzertes Ernst Kölz kennen. Der Zufall führte uns wenige Wochen später in einem der ersten Nachkriegskonzerte wieder zusammen. Kölz teilte mir mit, dass er bei einem Lehrer Blockflöte lerne, eine mir damals völlig unbekannte Möglichkeit. Dieser war Hans Ulrich Staeps am Konservatorium der Stadt Wien. Bald danach machte ich bei Staeps eine erfolgreiche Aufnahmeprüfung, halb privat, sehr inoffiziell, da kurz nach Kriegsende alles noch recht improvisiert war.

Jetzt gab es aufregende Jahre des Lernens (...). Es war von allem Anfang an ein äußerst unkonventioneller Unterricht. Staeps animierte mich dazu, die Musik als etwas sehr Freies anzusehen, als Material, mit dem man spielen, improvisieren konnte. Wir improvisierten auch zusammen intensiv vierhändig am Klavier, auch verbunden mit spontaner, oft bizarrer Gestik und Pantomimik. Die Gedichtsammlung *Anna Blume* des Dadaisten Kurt Schwitters nahm dabei einen nicht unbedeutenden Platz ein. Und alles das im offiziellen Unterrichtspensum des Konservatoriums! Für einen jungen Menschen war dies natürlich sehr anregend und aufregend.

Diesen „Exzessen“ stand Staeps Verehrung von Thomas Mann und Paul Hindemith ausgleichend gegenüber. Eine Thomas Mann-Lesung erlebte ich erstmals an einem Sonntagvormittag im schönen Hietzinger Gartenhaus von Staeps. Hier fand alles in einer sehr kultivierten, besonnenen Atmosphäre statt.



In sieben Heften und zwei Sonderheften wurden die Materialien der von Staeps in seiner Sonderklasse „Angewandte Rhythmik“ entwickelten Methode von Doblinger-Wien veröffentlicht.

Die Verehrung Hindemiths war bei Staeps eine fast grenzenlose. Er war besonders angezogen vom kosmisch-theoretischen Aspekt der Musik des reiferen, quasi klassischen Hindemith. Er wurde nicht müde, mir die Reinheit der Architektonik von Hindemiths Werken zu explizieren. Von anderen Zeitgenossen war nie die Rede, mit einer Ausnahme. Die *Carmina Burana* von Carl Orff wie auch das Orff-Schulwerk zogen Staeps irgendwie an. Vermutlich weil er dort meinte, Elementares, Ursprüngliches zu finden. (...)

In den späteren Fünfzigerjahren haben sich unsere Wege dann weitgehend getrennt.

Hans Ulrich Staeps war für mich in gewissen wichtigen Ausbildungsjahren eine ganz entscheidende Begegnung. Ich meine, alles wäre ohne diese bei mir musikalisch anders geworden. Den freien, spontanen Zugang und Umgang mit Musik habe ich ihm entscheidend zu verdanken! Aber auch das Nachdenken über Musik. Musik nicht nur rein ästhetisch, isoliert von Weltanschaulichem zu erleben, sondern immer eingebettet in umfassendere Zusammenhänge!

Dr. René Clemencic Komponist, Dirigent, Blockflötist, Gründer und Leiter des Clemencic Consort .



Neureuter Hauptstr. 316 76149 Karlsruhe Tel.: 0721 - 707291 Fax: 0721-782357



Notenlinie

D-75334 Straubenhardt

Die „Notenlinie“ – ein kleiner Musikladen mit großer Atmosphäre. Antiquitäten und alte Balken schmücken das Geschäft, das liebevoll von der Inhaberin Bianca Studnitzky dekoriert wurde. So gibt es in der „Notenlinie“ nicht nur Blockflöten, Kleininstrumente, Noten, Bücher und sämtliches Musikzubehör, sondern auch allerlei zum Krusteln: Von Musik-Socken (sogar mit Blockflötenmotiv), Janosch-Musikpostern, Notenkerzenständern bis hin zu Notennudeln – wer ein Geschenk für einen Musikliebhaber braucht, findet hier gewiss etwas Außergewöhnliches und bekommt dazu eine kompetente Beratung. Bianca Studnitzky studierte an der Hochschule für Musik/Karlsruhe Blockflöte bei Robert Ehrlich und Leonardo Muzii und konzertiert regelmäßig im In- und Ausland. CD- und Rundfunkaufnahmen sowie Unterrichtstätigkeit auf den Galapagosinseln schlossen sich an. Seit 1995 unterrichtet sie an mehreren Musikschulen – kurzum: Sie ist selbst begeisterte Musikerin, spielt neben der Blockflöte noch viele andere Instrumente und kann so ihre Kunden vielseitig beraten.

Die Idee mit dem Laden entstand eigentlich aus der Not, da es in der näheren Umgebung kein geeignetes Musikgeschäft gab. Nach dem erfolgreichen Start in Miniräumlichkeiten in einem kleinen Ortsteil von Straubenhardt in der Nähe von Pforzheim sprach sich der Geheimtipp immer mehr herum: Die „Notenlinie“ sollte vergrößert werden. Bianca Studnitzky und ihr Lebenspartner beschlossen, ein altes Haus von 1750 inmitten von Schwann zu erwerben und sowohl für den gewerblichen wie auch privaten Gebrauch umzubauen. Nach gut einem Jahr Nerven- und Knochenar-



beit ist die „Notenlinie“ nun fertig geworden und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Der kleinstädtische Standort ist kein Nachteil: Es gibt viele Kunden, die nach wie vor lieber auf dem Land einkaufen, die Ruhe, das persönliche Gespräch, die gemütliche Atmosphäre sowie die Parkplätze unmittelbar vor dem Geschäft schätzen.

„Frau“ muss natürlich auch immer etwas bieten, und so veranstaltete die „Notenlinie“ in Zusammenarbeit mit der örtlichen Jugendmusikschule Neuenbürg vor kurzem einen großen Blockflötentag. Unter anderem war der Blockflötenbauer Joachim Kunath zu Gast und bot eine „Blockflötenklinik“ an: Hierzu konnten „kranke“ Blockflöten zum Reparieren mitgebracht werden. Am Nachmittag stand ein Workshop über Blockflötenbau auf dem Programm.

Die Resonanz war toll und ein weiterer Workshop mit Schwerpunkt „Intonieren einer Blockflöte“ ist geplant.

Die „Notenlinie“ ist seit Firmen-gründung auch im Internet vertreten und bietet dort eine Auswahl ihres Sortiments zum Bestellen oder einfach nur Informieren an unter www.notenlinie.de oder auf der großen Plattform rund um die Blockflöte: www.blockfloete.de. Hier gibt es einen Service, Interaktives, Shops sowie viele Infos zur Blockflöte – vorbeischaun lohnt sich!

Kontakt: Notenlinie

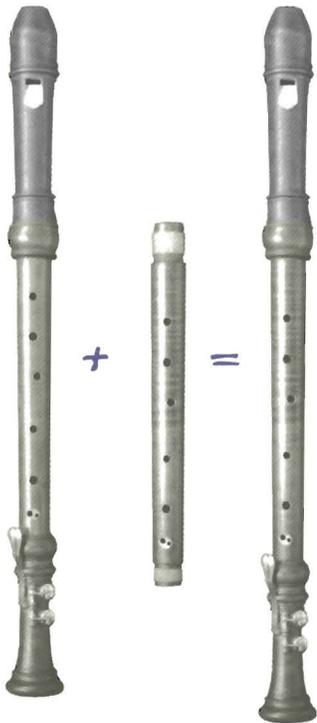
Hauptstraße 117
D-75334 Straubenhardt
Tel.: 07082/940620
Fax: 07082/946021
bianca@blockfloete.de
www.notenlinie.de

1+1=415

sehr gut, Martini!

Wir haben das 415er-Mittelstück zur YAMAHA-Tenorblockflöte YRT-61 entwickelt.

Das Resultat:



YRT-61 + *Wenner* = YRT415

► einzeln, inklusive Anpassung
625,- DM

► im Paket:
YRT61 + 415er Mittelstück
2.065,- DM

Fordern Sie unser kostenloses Informationsblatt an.

Preise inkl. 16% Mwst,
zuzügl. Porto und Versand.

Martin
Wenner
HOLZBLASINSTRUMENTE

D-78224 Singen, Aluminiumstraße 8

Telefon: 07731/64085 Fax: 07731/64087

NachNachNe

LECKERBISSEN BEI EARLY MUSIC IM IBACH-HAUS, SCHWELM

Zu berichten ist von einem gelungenen Experiment an fünf Samstagnachmittagen in Schwelm bei Wuppertal: Eine Konzertreihe – begleitet von einem jeweils vorausgehenden anschaulichen wie informativen Leckerbissen.

So stellte u. a. Adriana Breukink ihre neusten Instrumente und Ideen vor, Manfredo Zimmermann gab in Vortrag und konkreter Demonstration Tipps und Tricks zur Blockflötenbeurteilung oder Ralf Ehlert reparierte vor Ort, was ihm an Instrumenten vorgelegt wurde.

Das Publikum, nur selten unter 100 Besucher, genoss diese Verbindung von Beiprogramm und Konzert sichtlich, und es entstanden facettenreiche Begegnungsnachmittage mit der Blockflöte, die eine zusätzliche Attraktivität dadurch gewannen, dass „early music im Ibach-Haus“ bis zum Veranstaltungsbeginn seine Pforten geöffnet hielt. Zuhören, stöbern, lernen, anspielen, genießen – die Palette der Möglichkeiten war jedes Mal reichhaltig wie anregend.

Die Konzerte selbst boten ein breites Spektrum dessen, was heute die Blockflöte in Deutschland zu leisten vermag: *Flautando Köln*, *Marais-Consort*, *Bois de Cologne* und das *Nadja Schubert Quartett* begeisterten

das Publikum, das auch von weither angereist war. Man darf schon gespannt sein auf die nächste Veranstaltungsreihe, die am 9. September mit Konzerten und Meisterkursen des Flanders Recorder Quartet beginnt.

STOCKSTADT 2000

In welches Stockstadt fahren wir eigentlich? Wohlberaten all diejenigen, die sich vor der Reise informiert hatten.

Denn auch in diesem Jahr hat sich wieder so mancher verfranst. Stock-Städte gibt es derer nämlich zwei: laut Postleitzahlenbuch das eine am *Main* und das andere am *Rhein* – in nicht allzu großer Entfernung auch noch! In unserer Eigenschaft als Forum für die Blockflöte sei daher fürs kommende Jahr am 25. bis 27. Mai 2001 vorgebeugt: Man begeben sich am Himmelfahrtswochenende in *rheinische* Gefilde nach 64589 Stockstadt, bringe seine unter Umständen nicht an der Blockflöte interessierte Familie gleich mit und schicke sie unterdessen zum Wandern in die schönen Auen an den benachbarten Altrhein.

Doch widmen wir uns dem wohl größten deutschen Blockflötentreffen. Eine große Anzahl an Ausstellern, Amateuren, Liebhabern, Lehrern, Studenten, Solisten und Stars tummeln sich einträchtig auf dem Areal des Sport- und Kulturzentrums der Altrheinhalle. Da beraten Instrumentenbauer alte und neue Kunden, werden Instrumente repariert und Schnäppchen gemacht; es werden Notenausgaben verglichen und CDs gehandelt. Grob geschätzt dürften Hunderte

RENAISSANCEFLÖTEN

BAROCKFLÖTEN

PANFLÖTEN

KOBLICZEK
MUSIKINSTRUMENTENBAU

christoph
hammann

GEORG-OHM-STR. 14
65232 TAUNUSSTEIN
(NEUHOF)
TEL. 06128 / 7 34 03
FAX 06128 / 7 51 81

*Orff - Marching
und
Holzblasstudio*

B. MONKE
Fachberatung · Alle Reparaturen · Drehorgelverleih · Versand

50667 Köln
An Groß St. Martin 7
Tel: 0221/2 57 43 91
und 2 57 44 91
Fax: 0221/2 57 68 62
Internet: www.monke.de
E-Mail: info@monke.de



Nachlese

von Blockflöten verschiedenster Hersteller durchprobiert worden sein, was zu Stoßzeiten ohrenbetäubende Flötengewitter produzierte. Dem süßen Lärm zum Trotz scheint doch so mancher sein Lieblingsinstrument herausgehört zu haben. Ja, wenn EC-Automaten sprechen könnten ...

Auch für den Wohlklang war gesorgt – neben musikalischen Newcomern hatte man wieder altbewährte Standard-Artisten verpflichtet. Marion Verbruggen unterrichtete den zahlreichen Nachwuchs in Sachen van Eyckscher „Flötenlusthof“ mit einprägsamen Bildern wie: „Läufe nach oben immer etwas schwerfälliger als nach unten. Denn eine Treppe hinaufzukommen ist anstrengender, als diese hinunterzuspringen.“

Im ersten Konzert erfrischte das Ensemble *Ornamente 99* den unklimateisierten Zuhörerraum mit kühler Akrobatik aus dem Barock. Die Lektion an Trillern und Schlenkern geriet denn auch zu einem Ratespiel, altbekannte Stücke im dekorierten Klangkleid überhaupt wiedererkennen zu können.

Die 6 jungen Solisten der *Weimarer Hofsänger* bestritten mit 4- bis 6-stimmigen Werken ein Konzertprogramm von W. Byrd bis zu den Beatles. Ihr großes Können, ihr Witz und Charme riss das Publikum insbesondere in den Zugaben zu Begeisterungstürmen hin. (Übrigens das einzige Konzert ganz ohne Flötenbeteiligung.)

Weshalb der Kassenschlager *Amsterdam Loeki Stardust Ensemble* nach wie vor die doppelte Menge an Zuhörern zusammenbringt, bleibt zumindest musikalisch ein Rätsel. So bewundernswert statischer Wohlklang und ausgefeiltes Ensemblespiel auch sein mögen, dürfte sich doch so mancher wehmütig an ihre schmissigeren Zeiten erinnern haben. Mit der momentanen Vorliebe für einseitige Programme alter Musik ohne Anfang und Ende manövrieren sie sich zwangsläufig in eine Zwickmühle: Wie sollen Vokal- oder Gambenwerke mit schwerfälligen tiefen Blockflöten an Ausdruck gewinnen, wenn man sich auf permanentes Intonieren beschränkt? Musikalische Antiseptik passt eigentlich in die Alte Musik am allerwenigsten.

So ziemlich das Gegenteil erlebte man beim Abschlusskonzert des *Flanders Recorder Quartet* und dem Countertenor Steve Dugardin. Hemdsärmelig und musikantisch begleiteten die Flöten im Sinne einer Kammerorgel – man vergaß dabei das Leidwesen der Intonationsübungen und ließ sich einfach mitreißen. Ins Programm schlichen sich selten gehörte Stücke wie Ralph Vaughan Williams Blockflötensuite von 1939, sowie eine neue Komposition vom jungen Piet Sweerts. Letztere mag als gutes Beispiel gelten, dass neue Musik auch ohne den intellektuellen Zeigefinger auskommt. Der Titel *Three Gadgets* verrät einen gekonnt gemachten Klangzirkus aus weitgehend tonalen Elementen und rhythmisch aufgeschwechter Nostalgie. Welch ein Hoffnungsschimmer – bitte mehr davon! Auch die Zugabe machte Laune: Ein humorvoll arrangierter Flickenteppich aus *alla turca*, *Radetzky* und *Hummelflug*. Da rollt vor dem geistigen Auge in guter musikalischer Stummfilmkomik eine Drehorgel in den musikalischen Crash. Hernach war so manchem Ensemble-spielenden Zuhörer ein merkliches „Wo-kriege-ich-dieses-Stück-her?“ anzusehen.

Nik Tarasov

Ein Blockflötenfest mit Hans-Martin Linde 25/26 November 2000 in Mössingen bei Tübingen

Blockflötenkurs

Hans-Martin Linde unterrichtet eigene Stücke

Komponisten-Portrait

Moderation: **Gerhard Braun**

Im Programm:

Konzert für Altblockflöte und Streichorchester

Solist: Johannes Fischer

Dirigent: Hans-Martin Linde

Trio für Altblockflöte, Violine und Klavier
Basler Blockflötenbuch „Anspielungen“

Solist: Hans-Martin Linde

Blockflötenfest

Musik zu einem Blockflötenfest

für Blockflötenensemble und Sprecher

Die Preisträger von *Jugend musiziert* spielen
Ensemble- und Solowerke von Hans-Martin Linde

Programm und Anmeldeunterlagen:

Jugendmusikschule Steinlach, PF 1244, 72116 Mössingen

Info: Siegfried Busch: 07473-6772 Fax: 271442

siegfr.busch@t-online.de



Akróasis

Musikinstrumenten

Versand-Handel GbR

Monika & Detlef Bredow

Am Pfannenstiel 13

86153 Augsburg

Tel.: 0821-514872

Fax: 0821-5084693

bredow.demo@t-online.de

Blockflöten

Kantelen

Harfen

Leiern

u.v.m



www.wohlschau

EIN BLOCKFLÖTENFEST MIT HANS-MARTIN LINDE ZUM ANLASS SEINES 70. GEBURTSTAGES

Samstag/Sonntag 25./26.

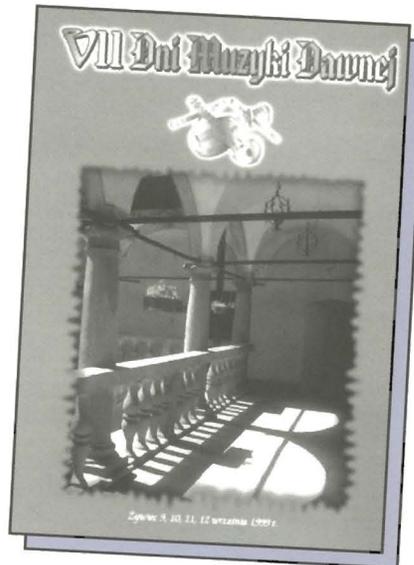
November 2000 in Mössingen bei Tübingen

(Baden-Württemberg)

Blockflöten-Kurs: Hans-Martin Linde unterrichtet eigene Stücke
Komponisten-Portrait (Moderation: Gerhard Braun, Solisten: Hans-Martin Linde, Johannes Fischer, Dirigent: Hans-Martin Linde

Blockflötenfest: „Musik zu einem Blockflötenfest“ für Blockflötenensemble und Sprecher (Hans-Martin Linde), Preisträger „Jugend musiziert“ spielen Ensemble- und Solowerke von Hans-Martin Linde

Info: Jugendmusikschule Steinlach, Postfach 1244, 72116 Mössingen, Anfragen an Siegfried Busch, Tel: 074736772, Fax: 271442, siegfr.busch@t-online.de



Tage der Alten Musik in Żywiec, Polen

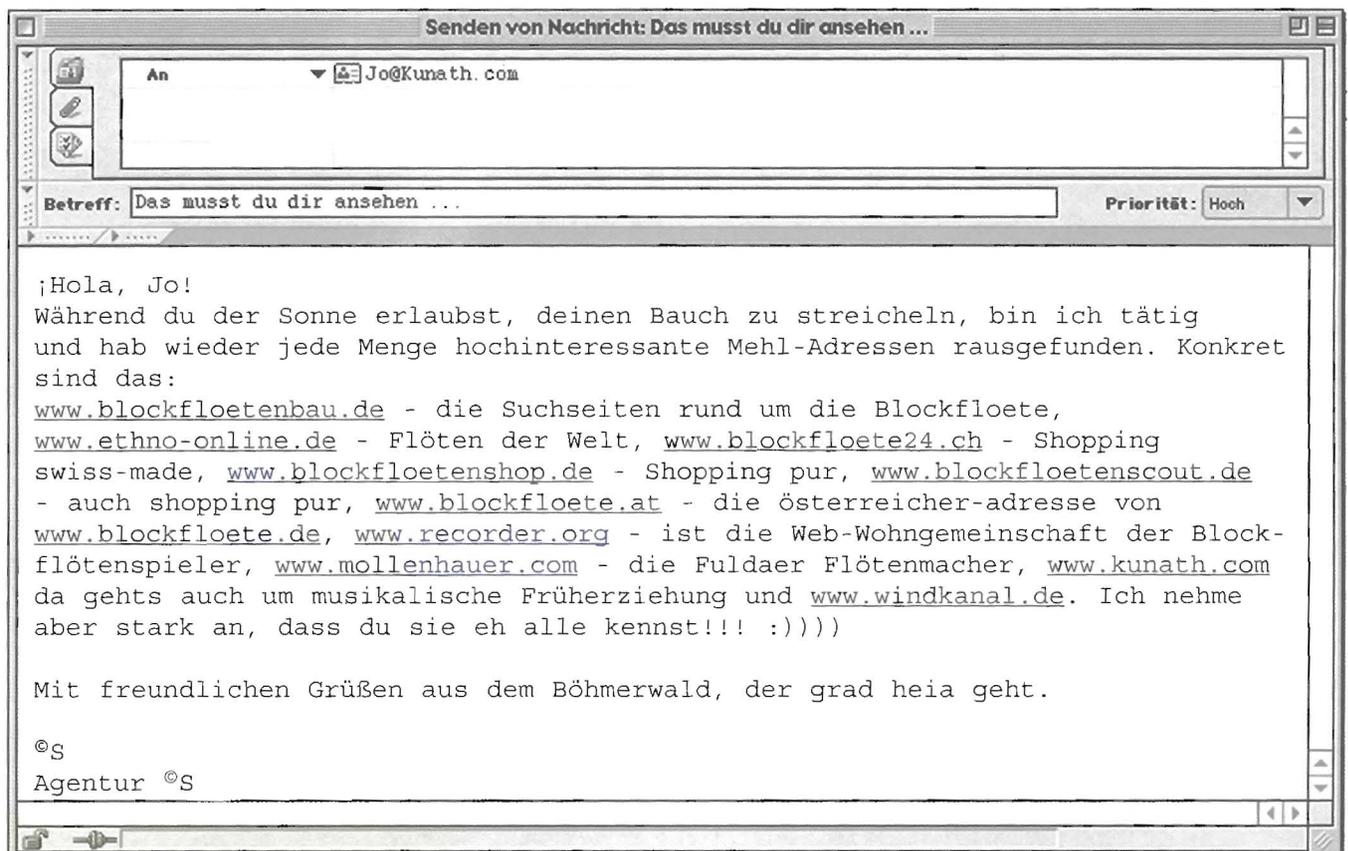
TAGE DER ALTEN MUSIK

am 14.–17.9.00 in Żywiec, Polen
Żywiec, eine Stadt mit über 700jähriger Geschichte, ist eine der interessantesten Städte der Bielsko-Woiwodschaft in Süd-Polen und wird zu den prächtigsten touristischen Attraktionen in Polen gezählt.

Alljährlich im Herbst wird im Schlosshof Musik von Barock und Renaissance und ein interessantes Rahmenprogramm aufgeführt: Konzerte, Poesieabende, Theater- und Tanzvorstellungen, Vorträge, Ausstellung von Musikinstrumenten und Noten, Spielfilme über Alte Musik u. a.

Hinzu kommt ein Wettbewerb für Schülerensembles und die „Musikwerkstatt“ mit Kursen über Gesang, Viola da Gamba, Laute, Barockgeige, Blockflöte, Cembalo u.a.
Künstlerische Leitung: Anna Szelinska-Mikus, Grzegorz Tomaszewicz

Info: Impresariat „T&S“, ul. Grodzka 62/7a, PL-31-044 Kraków, Tel/Fax: 0048-12/422 46 52 und 0048-22/825 77 91





Betriebsausflug zum Flötenbauer nach Fulda

Die Fuldaer Blockflötenfirma Mollenhauer hat die Neugestaltung ihrer Betriebsräume genutzt, um ein schon seit längerem verfolgtes Konzept in neuer und umfassender Weise umsetzen zu können: die konsequente Öffnung nach außen.



Mit dem Konzept der konsequenten Öffnung nach außen werden nicht nur Schulklassen, Spielkreise und Musiziergruppen angesprochen, sondern auch Studenten oder MusikschullehrerInnen – eben alle Freunde der Blockflöte, Laien oder Profis, die hier ein interessantes, direkt auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenes Angebotspaket finden können.

Werkstattführung und interaktives Museum

Kernstück des Angebotes ist eine ausführliche und qualifiziert begleitete Besichtigung der Blockflötenbauwerkstatt. Die vielfältigen Schritte bis zur Fertigstellung einer Blockflöte, die ganz besondere Atmosphäre einer Flötenbauerwerkstatt, die Hölzer, interessanten Werkzeuge und Maschinen lassen manchen Besucher das so unscheinbare Instrument Blockflöte mit anderen Augen sehen ... Das neu gestaltete kleine Instrumentenmuseum erlaubt einen Blick auf verschiedene Stationen der Flötengeschichte. Hier heißt es (nicht nur) für Kinder und Jugendliche aktiv zu werden: Verschiedene Aufgaben, Spiele und Materialien laden dazu ein, sich mit der Blockflöte, ihrer Geschichte und mit Fragen des Blockflötenbaus auseinander zu setzen.

Dieses „interaktive Museum“ soll keine Staubfänger beherbergen, sondern ein Ort lebendiger Begegnung mit der Blockflöte und zwischen BlockflötistInnen sein. Deshalb geschieht seine stets wechselnde Ausgestaltung in



Fotos: **Horst Schäfer**,
Nürnberg (0911 - 54 22 26)

der ständigen Zusammenarbeit mit BlockflötenlehrerInnen und mit interessierten Blockflötenklassen verschiedener Musikhochschulen.

Nun kann das „Paket“ für einen Ausflug oder für ein Wochenende weiter gefüllt werden, z.B.:

- > **Information:** Vorträge und Workshops rund um die Blockflöte
- > **Musik:** Musizieren und Proben in den Seminarräumen der Firma Mollenhauer ...
- > **Kultur:** Dom, Schloss, historische Innenstadt, Feuerwehrmuseum, Planetarium ...
- > **Unterhaltung:** Kinderakademie, Schwimmbad, Abenteuerspielplatz ...
- > **Natur, Sport:** Wandern im Biosphärenreservat Rhön, Naturschutzzentrum Wasserkuppe, Rhön-Therme, Kanu-Fahren ...
- > **„Wellness“:** Rhöntherme,
– oder einfach in der Altstadt bummeln gehen ...

Bei der Zusammenstellung ihres ganz individuellen „Paketes“ werden Interessenten ausführlich beraten. 

Info:

Conrad Mollenhauer Flötenbau
Weichselstraße 27 • D-36043 Fulda
Tel: 0661/9467-0 • Fax: 0661/9467-36
E-Mail: besuche@mollenhauer.com
<http://www.mollenhauer.com>



Gruselkabinett Blockflötenmethodik?

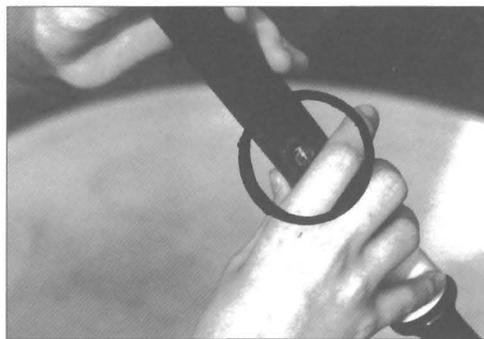
Unkonventionelle Hilfestellung bei technischen Problemen

Im Blockflötenunterricht tauchen immer wieder technische Probleme auf, denen manchmal mit allen guten Worten und ausgefeiltester Methodik nicht beizukommen ist. Ob Körper- und Fingerhaltung oder auch Probleme der Atmung – nicht selten weiß man sich einfach keinen Rat mehr. Siegfried Busch, engagierter Blockflötenlehrer mit Sinn für Humor, lässt uns einen Blick auf sein methodisches Hilfsmaterial werfen ...

Viele Schüler lassen beim Spielen den Kopf und damit auch die Blockflöte nach unten hängen, was sich physiologisch und optisch nachteilig auswirkt. Ein einfaches Hilfsmittel hiergegen ist ein Klappnotenständer, zwischen dessen oberes Gestänge die Flöte gehalten wird. Wenn der Ständer entsprechend hoch eingestellt ist, ergibt sich automatisch eine gute Haltung.



Ein weit verbreitetes Übel ist der an der Flöte seitlich angelehnte rechte Zeigefinger, mit dem die Flöte zusätzlich abgestützt werden soll. Dieser Finger wird dann nicht mehr korrekt aus dem Fingerwurzelgelenk heraus bewegt, sondern das Tonloch wird lediglich durch Einkrümmung der vorderen Fingerglieder geschlossen. Dadurch ist aber der Zeigefinger nicht frei beweglich und behindert so die Geläufigkeit. Es hilft ein Stück Klebeband mit einer an der richtigen Stelle angebrachten Reißzwecke:



Zu große Fingerbewegungen sind unökonomisch und deshalb unerwünscht, von Spezialeffekten abgesehen. Hier hat sich eine Vorrichtung bewährt, bei der ein über den Grifflöchern angebrachter Stab die übergroßen Fingerbewegungen verhindert und den üübenden ständig an sein Problem erinnert. Durch die Gelenkverbindung kann der Stab parallel gesenkt werden.



Gelegentlich werden die Druckverhältnisse im Mundraum gestört durch unbewusstes Öffnen der Gaumensegel, wodurch beim Blasen Luft durch die Nase entweicht. Eine schwache medizinische Klammer macht dieses Problem bewusst und hilft beim Abstellen der Untugend.



Nun – Wer hat noch weitere Tipps auf Lager? Vielleicht interessiert sich ja die Zubehörindustrie dafür und es sind lukrative Lizenzen zu vergeben?



AB INS IBACH-HAUS

...oder schicken Sie uns
Ihr angeschlagenes Stück!

Die besten Flötenbauer Deutschlands reparieren für Sie.

early music im Ibach-Haus · Wilhelmstr. 43 · 58332 Schwelm

Kontakt:

Siegfried Busch

Königsberger Straße 23

72116 Mössingen

Tel: 07473/6772 • Fax: 07473/271442

siegfr.busch@t-online.de

Zum Lesen, Spielen, Hören ...

BLOCKFLÖTEN MARKE „HUF Eisen“

Eine doppelte Premiere hatte der Komponist und Blockflötist Hans-Jürgen Hufeisen im Mai zu feiern: Seine Konzertflöten gingen in Serie. Zur Feier des Tages spielte er mit dem neuen Serienmodell auch eine neue Komposition: „Mein Schutzengel“. Die zunächst erscheinenden Sopran- und Altflöte sollen den von Hufeisen gespielten Flöten in nichts nachstehen. Seine Anforderung an die Serienmodelle: Blockflöten, auf denen nicht nur Bach und Händel hervorragend klingen soll, sondern mit denen Flötisten auch Musik von heute spielen können.

Produziert werden die Instrumente bei der H. C. Fehr Blockflötenbau AG (Stäfa/Schweiz), wo Flötenbauer Gerd Melchers in Zusammenarbeit mit Hans-Jürgen Hufeisen den Prototyp entwickelte. Hufeisens Vorstellung ist ganz deutlich: „Frech und gleichzeitig lieb, laut und leise soll man auf den Flöten spielen können.“ Und deshalb ist die Klangbreite der Flöte wesentlich größer als bei den bisherigen Flöten und sollte ein Repertoire ermöglichen, das vom Barock bis in die Moderne reicht.

Europäischer Buchsbaum gibt der Flöte, die mit aufwändigen Drechslerarbeiten und einem goldenen Hufeisen verziert ist, einen warmen, tragenden Klang. Der künftige Besitzer kann auch andere Hölzer wählen. Zusätzlich zu den beiden integrierten Silberlingen kann er Goldschmuck ordern oder einen Edelstein – entweder beim Kauf oder später.

Der Verkaufspreis wird für die Sopranflöte zwischen 900 und 1.000 Schweizer Franken, für die Altflöte auf 1.500 oder 1.600 Schweizer Franken kalkuliert.

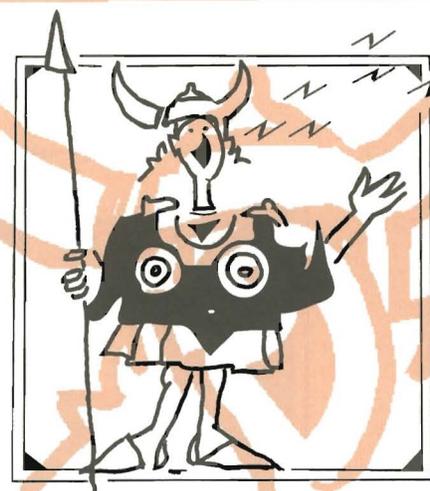
Claudia Kundigraber



Hufeisen mit Gerd Melchers, der den Flötenprototyp entwickelte.



Im Mai dieses Jahres präsentierte Hufeisen den Prototyp seiner neuen Blockflöte in der Kartause Ittingen (Schweiz) mit neuen Kompositionen



Sie
ist glücklich und zufrieden –

Sie
geht zum Fachmann:

Martin
Wenner
HOLZBLASINSTRUMENTE

Blockflöten
aller Fabrikate

handgemachte Block-
flöten verschiedener
Instrumentenmacher

Reparaturen
und Umbauten

Seminare rund um die
Blockflöte

Auswahlsendungen

Fordern Sie kostenloses Informationsmaterial an!

Aluminiumstraße 8 D-78224 Singen

Telefon: 07731/64085



Zum Lesen,

Warum nicht?

Holzorgelpfeifen waren schon immer viereckig! Ungewöhnlich in der Form, erstaunlich im Klang und außerordentlich günstig! Übrigens: Ich baue auch runde Blockflöten!



BASSET in f
GROSSBASS IN C
KONTRABASS IN F
SUBKONTRABASS IN C

BLOCKFLÖTENBAU PAETZOLD

HERBERT PAETZOLD
SCHWABENSTRASSE 14
D-87640 EBENHOFEN
TELEFON 0 83 42 / 89 91 11
TELEFAX 0 83 42 / 89 91 22

Blockflöten:
Renaissance
Frühbarock

Reparaturen/
Restaurationen

Meisterwerk:
für
Gitarrenbau
Gitarrenbau

Meisterwerkstatt für Blockflötenbau
Frühbarock Sopranblockflöte: 415/42
Renaissance Altblockflöte: 465 Hz
Frühbarocke Reparaturen

Büchelstr. 13
D-36093 Künzezell
Tel: +49 (0) 561 / 30 20 97
Fax: +49 (0) 561 / 30 25 98

E.V.R. ist vorantunlich für das Kyseker-
Renaissance-Programm der Ev. Conrad
Mallenbauer GmbH in Fuld. a.
Fordern Sie Instrumente zum Ansicht!

KIDDY PLAYBACK HITS FÜR SOPRAN-BLOCKFLÖTE

Frank Schoettl, Gerig Music
EM 5423, Demo-Part: Nadja Schubert.

Mann, was geht denn hier ab? Da wird aus der ansonsten so stillen Sonatenblockflöte alias Flauto Dolce unversehens eine Pop-Blockflöte. Auch der ausgewachsene Flötenspieler benötigt dazu nichts weiter als die *Kid-Parade für Kinder* ab 6 Jahren und einen unbeobachteten Moment, um den Tennisschläger wegzulegen und vor aufgedrehter Stereoanlage mit gezückter Blockflöte ein „Warum ist nicht alles so gut wie ein...!“ in die imaginäre Menge zu rufen. One, two, one two three four ... Ab geht's wie von alleine! Da erwacht das Kind im Mann, und der Rest ist musikalische Aerobic. (Wie gelenkig man doch plötzlich ist!)

Gut, natürlich sind CD und Notenheft in erster Linie für Jüngere gemacht. Jedoch, wir kennen das ja – die „Eisenbahnanlage“ wird vor allem deshalb so gepflegt, damit auch der Papi ein ganz klein wenig Freude daran hat ...

Selbst als etwas fortgeschrittener Blockflötenspieler hat man einen Gaudi mit den Sounds von Coco Jamboo oder dem figurativ etwas anspruchsvolleren *What is Love – Baby, don't hurt me*, wo man doch jetzt endlich auch mal mitmachen kann. Und erappt sich beim in-Terzen-Mitspielen oder gar einem eigenen Improvisationsversuch. So ähnlich, wie man es ja von Nadja Schubert kennt, welche den Demo-Part der CD eingespielt hat. Man erinnert sich an Konzerte in Clubs, wo sie über einem, coole Rhythmen brummenden, E-Bass unbeschwerte und jazzig rauchige Blockflötentöne legt. Hier jedoch, im Gegensatz zu ihren sonstigen CDs, einmal ganz brav, bläst sie nur die bekannten Hitmelodien, ohne verspieltes Beiwerk. Also, Nadja macht es vor, und dann kann man sich selber am Playback versuchen. Gut dran ist derjenige, welcher Ohrwürmer, wie *Karl der Käfer*, *Pippis poppige Langströmpe* oder *Jim Knopfs Lokomotive* schon im Kopf hat. Dann fällt einem nämlich das Spielen wie aus dem Gedächtnis besonders leicht, auch wenn man die Noten



recorder & bass. Grafik von Regula Cincera, Zürich

Spielen, Hören ...

vor sich hinlegt. Und dann schafft man auch den spielenden Einstieg in die Welt der Glissandi und fetzigen Synkopen, ohne die im Pop rein gar nichts läuft. Zählen muss man wie ein Luchs; denn wer einmal bei der gnadenlos vorwärtsstumpfenden Rhythmusmaschinerie den Einsatz versäumt, kann gleich wieder die Wiederholungstaste drücken. Ein waches Flötenlehrerauge erkennt einen gewissen Ansatz gut illustrierter, progressiv aufbauender Lernschritte in der Anordnung der Hitparade. Etwa in der Erweiterung des Tonraums auf beinahe zwei Oktaven und das eine oder andere Vorzeichen.

Doch überlassen wir das Feld bei soviel Powerplay lieber den Kindern und Jugendlichen. Wenn ihr Gedächtnis bei kurzlebigen Sommerhits aus der letzten Saison, wie *Bailando* nicht mehr ausreicht, so liegen sie spätestens bei einer von groovigen Keyboards aufgepeppten *Biene Maja* wieder voll im Spaß. Üben in Disco-Atmosphäre – logo, voll cool – Mann, ey ...!

SCRIPTA ARTIUM NR. 1, Herbst 1999, Neue Schriftenreihe zur Kultur- und Kunstgeschichte, Univer- sität Leipzig

Die Universität Leipzig hat zu ihren Beständen in Sammlungen und Museen eine lesenswerte Informationsschrift ins Leben gerufen, deren erste Ausgabe sich musikwissenschaftlichen Themen widmet und als Festschrift für Rainer Weber erschienen ist. Neben einem Veröffentlichungsverzeichnis Weberscher Beiträge (welcher als vielgefragter Restaurator historischer Holzblasinstrumente übrigens auch viele Flöten instand gesetzt hat) haben namhafte Autoren verschiedene Artikel zu alten Instrumenten beigeuert, von denen uns diejenigen zur Blockflöte besonders interessieren.

Stefan Ehricht warnt am Beispiel einer Museums-

blockflöte vor den Folgeschäden bei Anwendung des Holzschutzmittels Hylotox 59, welches die dauerhaft gefährlichen Wirkstoffe DDT und Lindan enthält. Das kontaminierte Instrument wurde daraufhin in Testbenzinbädern wieder entgiftet und die Lösungsmittel als Sondermüll entsorgt. Arme Flöte ...!

Eine weitere Rätselstunde über die Restaurierung hinaus hat Klaus Martius im Artikel *Herkunft, Lagerung und Präparation von Tonbölzern im Spiegel historischer Quellen* zusammengetragen. Nett zu lesen, wie auch bei Flötenholz die Meinungen seit eh und je auseinandergehen.

Annette Otterstedt und Klaus Reiners schreiben in ihrem Beitrag *Solange sich die Sache beheben lässt über die Flöten der Renaissance*. Die Quellenlage ist hier bekanntlich sehr lückenhaft. Mit gewichtigen Argumenten drängen sie so manche etablierte These auf dünnes Eis. So wird die Mär um die so genannte Ganassi-Flöte recht nüchtern auf

wirklich gesicherte Erkenntnisse zusammengesetzt. Für Liebhaber gewiss starker Tobak, jedoch sehr aufschlussreich. Ferner werden verwaschene Terminologien in Unterscheidung zwischen Renaissance- und Barockflöten treffend unter die Lupe genommen. Sätze, wie „Blockflöten spielen im heutigen Musikleben – einschließlich des Wirtschaftszweiges Alte Musik – eine Rolle, die ihre quantitative und musikalische Bedeutung in den Epochen vor 1730 um ein vielfaches übersteigt“ kann man sich auf der Zunge zergehen lassen.



WWW-BLOCKFLÖTE-OTTE

NOTENSATZSTUDIO

Notengraphik
in bester
Qualität

Nikolaus Veeseer
Reblingstr. 23
D-79227 Schallstadt
Tel.: 07664 / 61 78 07
Fax: 07664 / 61 79 59
E-mail: Notensatz.V@T-online.de

AB INS IBACH-HAUS

Zur Blockflöte das passende Cembalo:
Der kleine Italiener mit dem großen Klang
für wenig Geld.

Kein Bauplatz. Ab DM 9500,-

early music im Ibach-Haus · Wilhelmstr. 43 · 58332 Schwelm
Telefon 02336/99 02 90 · Telefax 02336/91 42 13

Neuer Lesestoff für Csakan-Interessierte ist auch Peter Thalheimers Aufsatz über *Die Wiener Tradition des Flauto d'amore*. Seine Recherchen zu Repertoire und Instrumentarium eines Flötenensembles um 1800 bieten bisweilen auch heitere Informationen zur spärlich erschlossenen Blockflötenkultur dieser Epoche. Lesenswert ebenso Martin Kirnbauers neue Erkenntnisse zu den sogenannten Eunuchenflöten. Vielleicht ist es nun nur noch eine Frage der Zeit, bis dieses Kuriosum der Instrumentengeschichte in Reihen gewisser Liebhaber wieder zum klingen kommt?



**RECORDER MUSIKMAIL –
RECORDER MUSIC CATALOGUE,
SPRING 2000**

Für des Englischen Mächtige erschien kürzlich ein weiterer Leitfaden durchs Notendickicht. Nur fällt das Heft mit seinen knapp 50 Seiten weitaus bescheidener aus als sein deutscher großer Bruder. Nichts für Fanatiker also, aber ein hübsches Einstiegskompendium, eine Art Orientierungshilfe für zwischendurch. Dafür ist dieser kleine Katalog schon gedruckt und sogar im Internet abrufbar. Man sende einfach ein E-Mail an: ruth@recordermail.demon.co.uk
Eine Gemeinsamkeit zwischen den beiden ungleichen Nachschlagewerken gibt es aber doch: In beiden Katalogen sind die Verlagsangaben oft durch gängige Editions Kürzel kodiert. Ein Abkürzungsverzeichnis könnte da hilfreich sein. *Nik Tarasov*

**MUSIKLÄDLE'S BLOCKFLÖTEN
NOTEN HANDBUCH 2000**

Vorabkopie

Wer hat nicht schon öfter nach Notenausgaben von Blockflötenmusik gesucht? Womöglich nach Musik in einer ganz bestimmten Besetzung? Entweder man nervt mit seinen Fragen einen überforderten Musikalienhändler oder man schlägt selbst in Fachbüchern nach. Bisherige Standardwerke, wie die dreibändige *Blockflötenbibliographie* von Hugo Alker aus den Jahren 1966 bis 1975, oder der französische *Lettre* von 1989 sind durch die ständig wachsende Flut an Neuerscheinungen längst überholt. Nun überrascht uns ein hochaktueller, noch unpublizierter Katalog unter dem bescheidenen Titel *Musiklädle's Blockflöten Noten Handbuch 2000*. Darunter verbirgt sich ein staunenswerter Wälzer, akribisch in jahrelanger Arbeit zusammengestellt vom Karlsruher Musikalienhändler Schunder. Man ist selbst überrascht, wie viel gedruckte Blockflötenmusik es schon zu geben scheint. Nach Besetzung alphabetisch geordnet, werden Tausende von Titeln aufgeführt (mit Verlags-, aber ohne Preisangaben). Sogar in Vorbereitung befindliche Werke sind bereits erfasst. Man müsste schon ein arger Fachmann sein, um hier und da etwas Übersehenes zu bemängeln. Haben wir es hier etwa mit einem neuen Standardverzeichnis der Blockflötenliteratur zu tun? Ganz danach sieht es ja aus.

Abonniere
jetzt!!!

Windkanal-Abo:

4 Ausgaben für 13,00 euro

**25,43 DM / 178,88 ats / 20,21 sfr / 28,65 NLG
plus Versandkosten**

ABO-Telefon: ++49 (0) 661-9467-0

ABO-E-mail: abo@windkanal.de

ABO-Adresse: Weichselstraße 27, D-36043 Fulda



www.blockflöten.de



Liebe Adri, weißt Du was?

Ich hab die Marion Verbruggen auf einem Kurs gesehen, und die findet die Traumflöte fantastisch und die Flanders und die Loekis und die Nadja finden das auch, und der Piet, der hat schon alle drei. Das ist so gemein, Mama sagt, eine reicht. Nur weil der ne reiche Oma hat.

Bei uns in der Musikschule wurde die Traumflöte auch gezeigt.

Jetzt wollen natürlich im nächsten Jahr alle flöten.

Die armen anderen Instrumente.

Du, ich muss los, der Laura das neue Lied vorspielen, das ich mir für meine Traumflöte ausgedacht habe.

Dein Leo

Adri's Traumflöte

Basis Frühbarock- bzw. Ganassi-Modelle

Griffweise barock über zwei Oktaven

Preis 155,- inkl. Mwst.

Vertrieb **early music im Ibach-Haus**

Stephanie Göbel
Wilhelmstraße 43
58332 Schwelm

Tel.: +49(0)23 36/99 02 90

Fax: +49(0)23 36/91 42 13

E-Mail: early-music@t-online.de

<http://www.earlymusic-shop.de>

Bestellung ab sofort



Mollenhauer Picco



Kleine Querflöten (nicht nur) für die Jüngsten

- leicht erlernbar, schon ab 7 Jahren
- macht mit der Anblastechnik der Querflöte vertraut
- Grundstimmung und Griffweise der C-Sopranblockflöte angepasst
- entspannte Haltung durch kurze Bauweise und minimales Gewicht
- geringer Luftverbrauch
- angenehm warmer Holzklang

DEUTSCHER MUSIKINSTRUMENTEN- PREIS 1999

DENNER-Sopran-Birnbaum

Zitate der Juroren:

„Damit setzt sich die Flöte insgesamt weit vom übrigen Feld ab.“

„...hervorragendes Instrument... mit einer insgesamt schlüssigen Gesamtkonzeption...“

„...besonders gutes Preis-Leistungs-Verhältnis.“

Conrad Mollenhauer
Blockflötenbau GmbH
Weichselstraße 27

D-36043 Fulda

Tel: +49(0)661/9467-0

Fax: +49(0)661/946736

E-Mail: verkauf@mollenhauer.com

<http://www.mollenhauer.com>

Mollenhauer



CANTA

...leicht wie die Stimme

Canta-Tenor

Canta-Alt

Canta-Sopran

Canta-Knick-Bass



2106



2206



2246



2406



2546K

Das neue CANTA Ensemble

Der vielseitig einsetzbare, zuverlässige Ensemblesatz mit homogenem Klangbild.

- ▶ entspannte Haltung durch ausgewogene Gewichtsverhältnisse
- ▶ angenehmes Spielgefühl durch schlanken Schnabel
- ▶ wohltuend klarer Klang durch strömungsoptimierte Luftführung
- ▶ besonders belastbar und zuverlässig durch ausgesuchte Blockhölzer
- ▶ leichte Anspache durch Einzelintonierung von erfahrenen Blockflötenbauern
- ▶ ergonomische Klappenform; müheloses Wechseln durch Gleitrollen an allen Doppelklappen

Fordern Sie Infomaterial an!
Conrad Mollenhauer GmbH
Weichselstraße 27
36043 Fulda
Tel.: +49(0)661/94 67-0
Fax: +49(0)661/94 67 36
E-Mail: verkauf@mollenhauer.com
www.mollenhauer.com


Mollenhauer

Innovationen seit 1822

www.mollenhauer.com